



Abfallbericht

für

2015

1. Daten und Zahlen

	2015	2014	Veränderung	Veränderung
	in t	in t	in t	in %
Abfall zur Beseitigung (Deponie, MVA)	13.748	13.568	180	1,33
Hausmüll	13.719	13.568	151	1,11
Problemabfälle (GSB)	29	0	29	100,00
Abfälle zur Verwertung	49.410	49.666	-256	-0,52
Bauschutt	4.955	4.862	93	1,91
Alttextilien	473	463	10	2,16
Sperrmüll/Kunststoffabfälle	3.276	3.307	-31	-0,94
pflanzliche Gartenabfälle	18.897	19.265	-368	-1,91
Biomüll	6.566	6.518	48	0,74
Altmetall (Schrott), Autobatterien	1.387	1.302	85	6,53
E-Schrott	1.030	1.021	9	0,88
Altholz	2.966	2.845	121	4,25
PPK	9.794	9.964	-170	-1,71
Ramadama	46	54	-8	-14,81
Trockenbatterien	20	21	-1	-4,76
Problemabfälle (Remondis)	0	44	-44	-100,00
	63.158	63.234	-76	-0,12

1.1 Wertung

Die im Jahr 2015 thermisch verwertete Restabfallmenge (Siedlungsabfälle aus privaten Haushaltungen und vergleichbaren sonstigen Herkunftsbereichen zur Beseitigung) von 13.748 t hat sich gegenüber 2014 (13.568 t) um 180 t (1,33 %) erhöht.

Im Vergleich zum Hausmüllaufkommen in Bayern (2014) von 144,80 kg/E/a liegt das Aufkommen im Landkreis Pfaffenhofen a.d. Ilm für 2015 mit 112,22 kg/E/a um 32,58 kg/E/a oder 22,50 % unter dem landesweiten Durchschnitt. In ländlich dicht strukturierten Gebietskörperschaften entstanden 2015 bayernweit 126,00 kg/E/a.

Bei einem Gesamtanfall von

13.748 t Abfall zur Beseitigung (Restabfall sowie Problemabfälle)

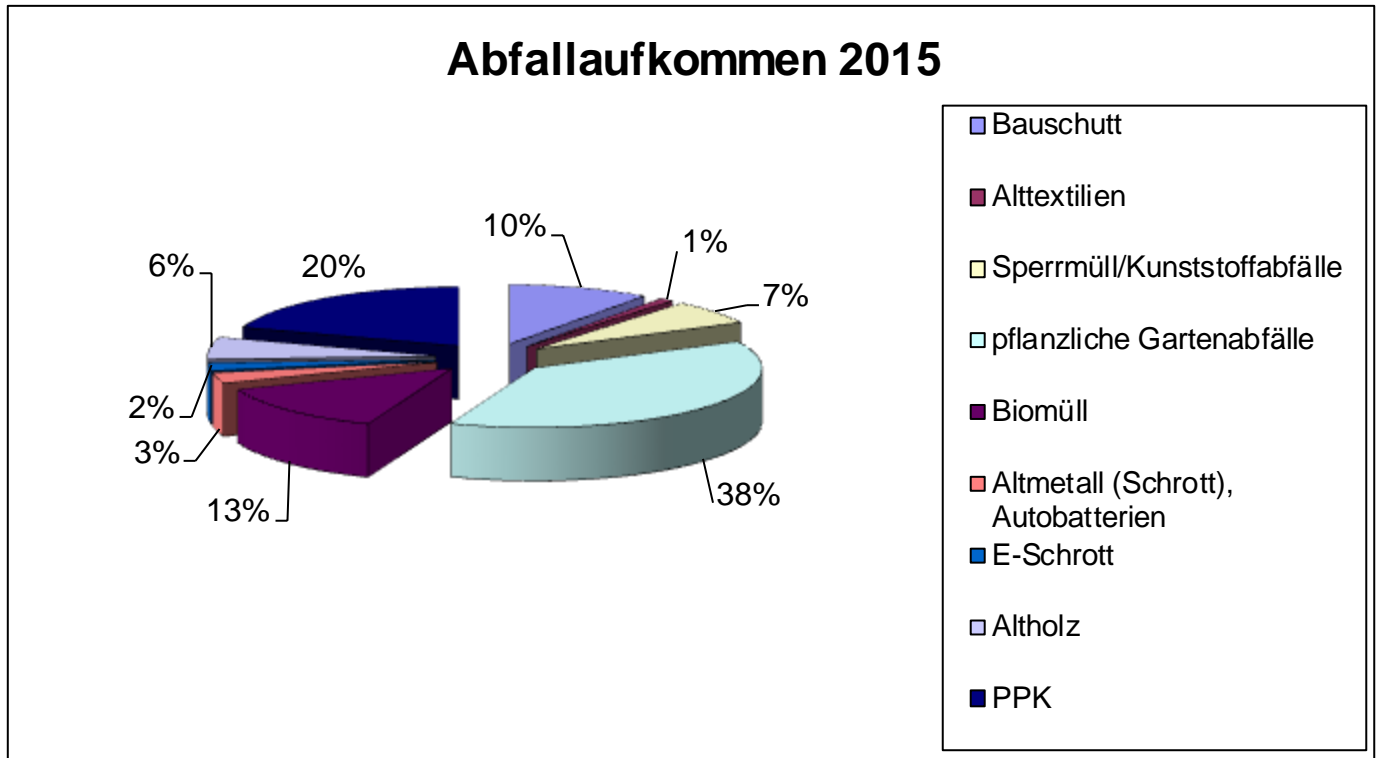
49.410 t Abfall zur Verwertung

63.158 t Gesamtanfall

beträgt der Anteil, der 2015 nicht als Abfall zur Beseitigung entsorgt werden musste, 78,23 % (= Verwertungsquote). Bayernweit betrug 2014 die Verwertungsquote 74,00 % und bewegt sich damit in der Größenordnung der Vorjahre.

Das Gesamtabfallaufkommen 2015 mit 63.158 t hat sich gegenüber dem Aufkommen in 2014 mit 63.234 t um 76 t oder 0,12 % verringert.

Die folgende Abbildung zeigt den Anteil der Teilfraktionen am gesamten Abfallaufkommen:

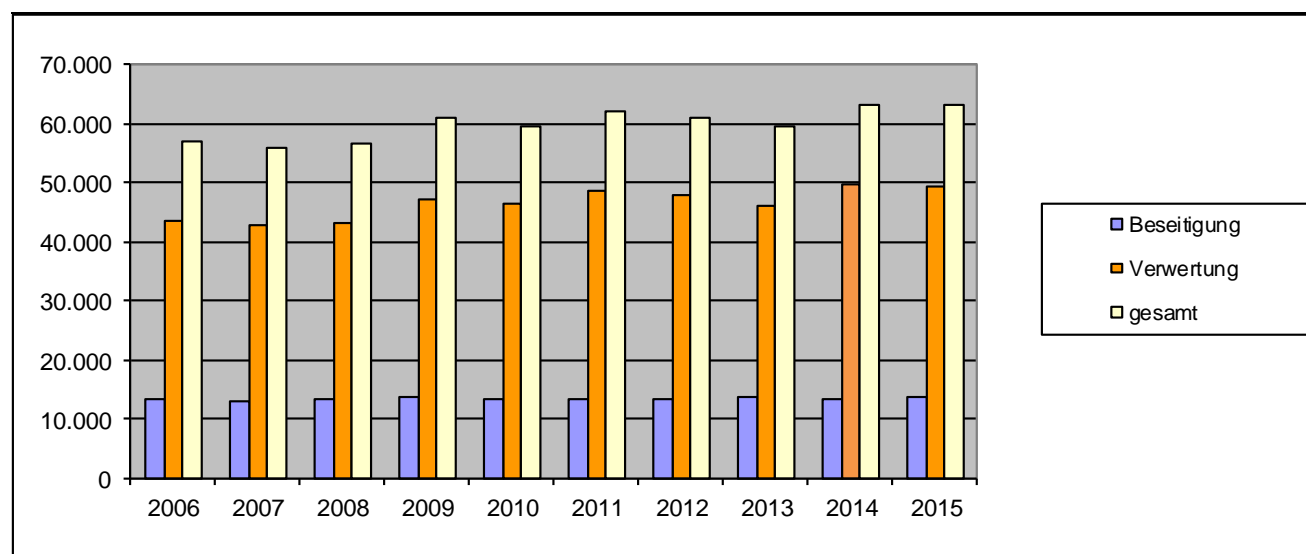


Interessant ist auch die Entwicklung der Restmüllmengen im Verhältnis zu den erfassten Wertstoffmengen.

In der nachstehenden Abbildung ist in der mittleren Säule der Wertstoffanteil (Abfall zur Verwertung) und in der linken Säule der Anteil an Restabfall (Abfall zur Beseitigung) dargestellt. Aus der Grafik wird deutlich, dass der Wertstoffanteil an den Gesamtabfallmengen (= rechte Säule) ebenso wie diese zu- oder abnimmt - eine Tendenz, die bundesweit festgestellt wird.

Großen Anteil an der Mengenentwicklung im Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm haben die organischen Abfälle (Bioabfall u. Gartenabfall) und die Abschöpfung anderer Wertstoffe, wie vor allem Papier, Metalle und Altholz.

Entwicklung der Restabfall- und Wertstoffmengen im Landkreis Pfaffenhofen a. d. Ilm:



1.2 Aufkommen je Einwohner

Mit **515,55 kg pro Einwohner und Jahr** (ohne Altglas und Leichtverpackungen) liegt das Pro-Kopf-Aufkommen an Gesamtabfällen im Landkreis Pfaffenhofen an der Ilm um 44,15 kg/E/a oder 7,89 % unter dem landesweiten Durchschnitt von 559,7 kg/E/a. In Oberbayern beträgt das durchschnittliche Aufkommen 486,80 kg/EW/a.

Vergleich der Landkreiszahlen mit den Landeswerten: kg / E / a

	landesweit aktuell	Landkreis PAF	über/unter Lan- deswerten	
	Bilanz 2014	2015	kg	%
Hausmüll	144,80	111,99	-32,81	-22,66
Sperrmüll	15,90	26,74	10,84	68,18
Biomüll	71,20	53,60	-17,60	-24,72
Pflanzliche Gartenabfälle	81,10	154,25	73,15	90,20
Problemmüll	0,50	0,40	-0,10	-20,00
Altholz	22,20	24,21	2,01	9,05
Altmetall	7,00	11,32	4,32	61,71
Elektroaltgeräte	6,40	8,41	2,01	31,41
Alttextilien	4,20	3,86	-0,34	-8,10
PPK	80,10	82,33	2,23	2,78

Anmerkung: Bei der Fraktion „Elektroaltgeräte“ sind in der bayernweiten Erfassungsmenge gemäß Abfallbilanz 2014 ausschließlich die zur Eigenvermarktung optierten Mengen enthalten. Im Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm unterliegen alle Gerätegruppen mit Ausnahme der Gerätegruppe 2 „Haushaltskühlgeräte“ und 4 „Gasentladungslampen“ der Eigenvermarktung. Die Erfassungsmenge beträgt bei der Gerätegruppe 2 175 t (1,43 kg/E/a) und bei der Gerätegruppe 4 ca. 7 t (0,06 kg/E/a). Diese sind bei der Erfassungsmenge 2015 enthalten.

2 Abfall zur Verwertung

Eine zentrale Säule im abfallwirtschaftlichen Handeln der entsorgungspflichtigen Körperschaften ist die Abfallverwertung.

In allen 19 Gemeinden/Märkten/Städten des Landkreises sind Wertstoffhöfe eingerichtet, die sich als zentrale Sammeleinrichtungen für Wertstoffe im Bringsystem bestens bewährt haben. Derzeit gibt es 20 Wertstoffhöfe (zwei Höfe in der Stadt Pfaffenhofen). Neben einem ausreichend dichten Containernetz (Wertstoffinseln) haben diese Einrichtungen mit dem aufgeschlossenen und fachkundigen Personal zu einer hohen Akzeptanz an der Trennung und Erfassung von Wertstoffen im Landkreis Pfaffenhofen an der Ilm beigetragen. Eine Verwertungsquote von 78,23 % ist der beste Beweis.

Für die Erfassung von Gartenabfällen unterhält der AWP zwischenzeitlich 17 immissionsschutzrechtlich genehmigte Sammelstellen. Daneben ist auf zwei vom AWP beauftragten gewerblichen Annahmestellen die Abgabe von Gartenabfällen möglich.

Papier, Pappe, Kartonagen (PPK) wird alle vier Wochen im Holsystem erfasst und kann grundsätzlich auch an den Wertstoffhöfen abgegeben werden.

Seit 1993 werden Leichtverpackungsabfälle (LVP) wie Kunststofffolien, Hohlkörper, Getränkekartons, Kunststoffbecher und Mischkunststoffe, mit gelben Säcken im Bringsystem, sowie Weißblechverpackungen über ein dichtes Depotcontainernetz gesammelt und über die Dualen Systeme einer Verwertung zugeführt. Die Sammlung von Altglas erfolgt neben den Wertstoffhöfen ebenfalls über zahlreich im Landkreisgebiet aufgestellte Depotcontainer. Die Verwertung erfolgt ebenfalls über die Duale Systeme.

Anzahl der Wertstoffsammelstellen (Wertstoffhöfe, Wertstoffinseln):

Fraktion	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Altglas	131	131	131	129	128	129	128	127	126	124
Textilien	85	85	85	85	85	85	85	84	84	83
Weißblech/Alu	129	129	129	123	122	123	120	119	118	116
Altholz	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20
Bauschutt	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20
Altmittel, E-schrott	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20
Batterien	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20
Gartenabfälle	20	20	20	21	21	21	21	21	22	22
Leichtverpackung (LVP)	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20
Wertstoffhöfe	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20
Gartenabfallsammelstellen	12	13	13	13	14	14	14	14	17	18

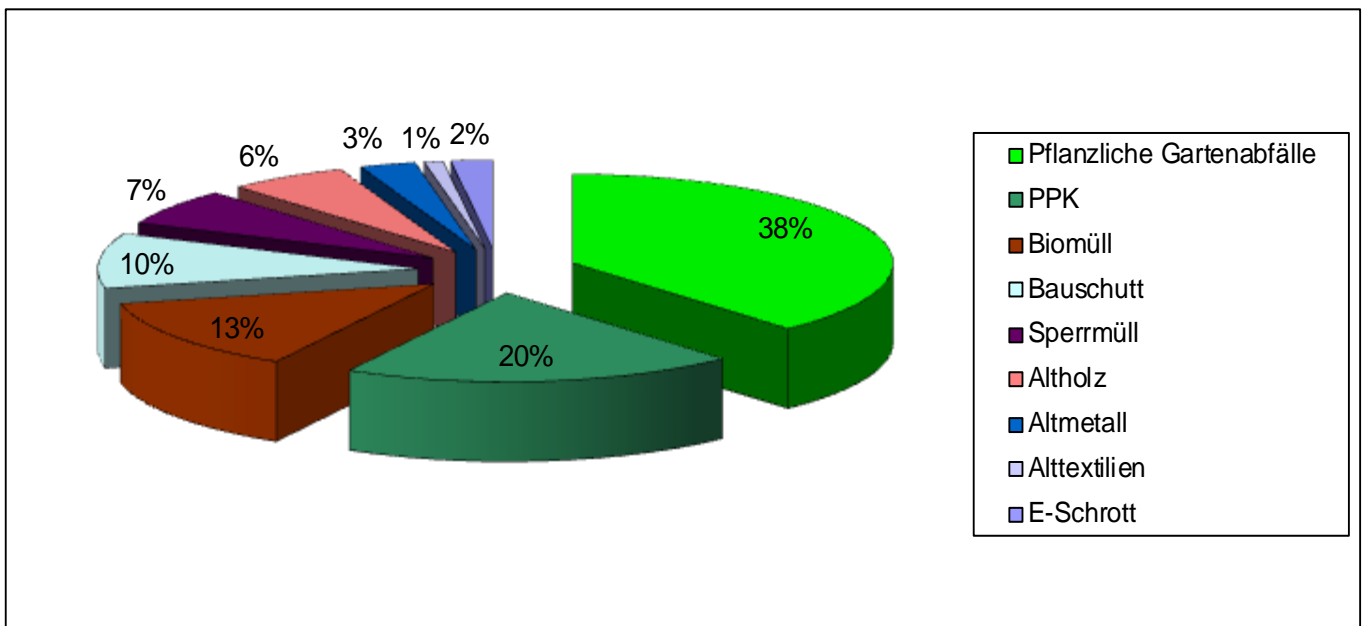
Sammelmengen in den einzelnen Wertstoffhöfen

Sammelmengen in den einzelnen Wertstoffhöfen (soweit diese erfasst werden), kg/Ea													2015		
WSH	Grün		Altholz		Schrott		Bau-		Elektro-		Sperr-		Gesamt		Einwohner
	gut	kg/E/	kg/E/	kg/E/	kg/E/	kg/E/	kg/E/	kg/E/	kg/E/	kg/E/	kg/E/	kg/E/	kg/E/		
	t	a	t	a	t	a	t	a	t	a	t	a	t	a	
Baar-Ebenhausen	680	132	76	15	50	10	154	30	36	7	118	23	1.114	217	5.144
Ernsgaden	741	468	111	70	54	34	351	222	34	21	114	72	1.405	888	1.583
Geisenfeld	1.160	108	218	20	101	9	464	43	86	8	324	30	2.353	220	10.713
Gerolsbach	258	76	52	15	43	13	80	24	27	8	66	19	526	155	3.396
Hettenshausen	156	74	44	21	26	12	94	45	18	9	53	25	391	186	2.097
Hohenwart	291	64	124	27	52	11	277	61	38	8	117	26	899	197	4.564
Ilmmünster	353	168	60	29	24	11	118	56	17	8	48	23	620	296	2.098
Jetzendorf	588	199	126	43	50	17	253	86	32	11	126	43	1.175	398	2.949
Manching	1.384	114	297	25	112	9	541	45	87	7	474	39	2.895	239	12.096
Münchsmünster	422	143	89	30	33	11	138	47	23	8	85	29	790	268	2.943
Pfaffenhofen (Stadt)	197	8	168	7	74	3	203	8	59	2	154	6	855	34	24.885
Pfaffenhofen (Lkr.)	561	23	391	16	143	30	277	11	131	5	240	10	1.743	70	0
Pörsbach	402	190	55	26	29	14	123	58	25	12	43	20	677	320	2.113
Reichertshausen	727	146	112	22	60	12	209	42	45	9	180	36	1.333	268	4.978
Reichertshofen	1.379	175	210	27	107	14	340	43	72	9	236	30	2.344	297	7.898
Rohrbach	956	163	197	34	96	16	344	59	58	10	177	30	1.828	312	5.859
Scheyern	622	127	133	27	66	13	297	61	45	9	139	28	1.302	266	4.892
Schw eitenkirchen	561	110	131	26	61	12	238	47	48	9	107	21	1.146	224	5.105
Vohburg	892	112	167	21	82	10	267	34	65	8	195	25	1.668	210	7.936
Wolnzach	1.116	99	205	18	124	11	187	17	84	7	200	18	1.916	170	11.258
Hausratsammelstelle			0		0		0		0		80		80	1	
Gartenabfälle															
Hechinger	3.911												3.911	157	
Hammerschmid	1.540												1.540	13	
Gesamt	18.897	154	2.966	24	1.387	11	4.955	40	1.030	8	3.276	27	32.511	265	122.507

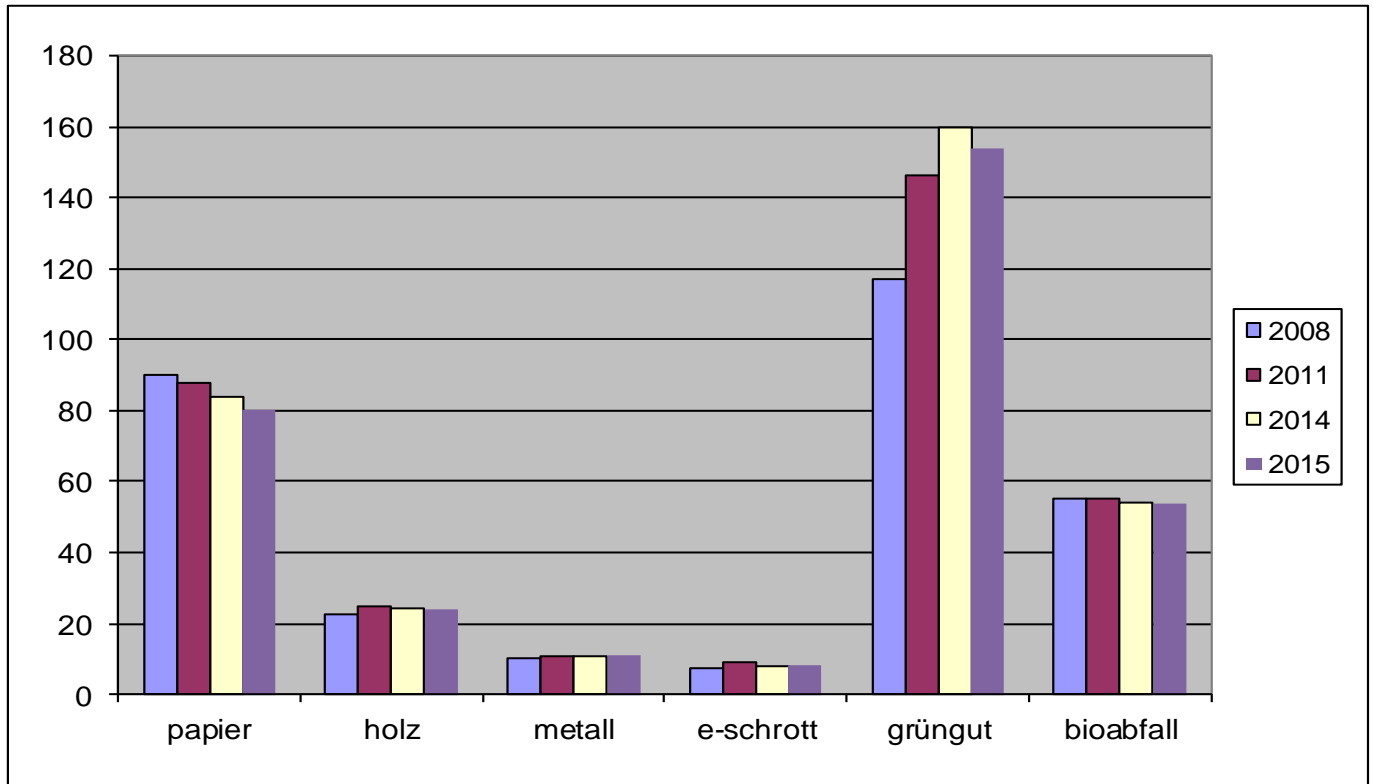
Folgende Wertstoffanteile konnten 2015 dem Restmüll entzogen und einer geordneten Entsorgung bzw. Wiederverwertung zugeführt werden:

Wertstoffanteile	2015
Fraktion	Gewicht, t
Pflanzliche Gartenabfälle	18.897
PPK	9.794
Biomüll	6.566
Bauschutt	4.955
Sperrmüll	3.276
Altholz	2.966
Altmetall	1.387
Alttextilien	473
E-Schrott	1.030
Gesamt	49.344

Die prozentualen Anteile der im Landkreis gesammelten Wertstoff-Fractionen am gesamten Wertstoffaufkommen im Jahr 2015.



Einwohnerbezogene Entwicklung von Wertstoffmengen im dreijährigen Zyklus sowie aktuelles Jahr:



Abfallvermeidung und Wiederverwendung

Das Bayerische Abfallgesetz nennt als erstes Ziel der Abfallwirtschaft den Anfall von Abfällen so gering wie möglich zu halten.

Unter dem Motto „Wiederverwenden statt Wegwerfen“ leistet der AWP viele Beiträge für die Abfallvermeidung und zur Ressourcenschonung. Insbesondere der Sperrmüll enthält viele Gegenstände, die noch brauchbar sind.

Dazu gehören Möbel, Ski, Snowboards aber auch Kleinteile wie Geschirr, Bücher, und Spielsachen. Diese Gegenstände können an der vom AWP in 2004 für ca. 1 Mio. Euro auf dem Gelände des Landkreisbauhofs neu errichtete und vom BRK-Kreisverband Pfaffenhofen betriebene Hausratsammelstelle abgegeben werden.

Die Angabe einer nachweisbaren Abfallmenge, welche durch den Betrieb der Hausratsammelstelle der Entsorgung durch den AWP entzogen wird, ist aufgrund fehlender Mengenerfassung durch das BRK nicht möglich. Die in der Vergangenheit angeführten Mengenangaben beruhen ausschließlich auf einer Schätzung. Nachdem jedoch durch das BRK keine Aufzeichnung von verkauften Stückzahlen geführt werden und auch keine Durchschnittsgewichte einzelner Gegenstände vorliegen bzw. ermittelt werden, basieren die Mengenschätzungen auf Mutmaßungen, die auch zur Wirtschaftlichkeitsberechnung der Hausratsammelstelle als ungeeignet anzusehen sind.

Die Vermarktung erfolgt über zwei Wege: Alle intakten Gegenstände können von interessierten Bürger/innen direkt vom Betreiber zu günstigen Preisen erworben werden. Vorrangig jedoch sind die Haushaltsgegenstände bei Vorlage von Bezugsscheinen der Sozialhilfeverwaltung an Hilfsbedürftige abzugeben.

Defekte Gegenstände werden von Mitarbeitern des Betreibers repariert und ebenfalls zum Verkauf angeboten. Gegenstände, die nach einer gewissen Zeit nicht verkauft oder anderweitig abgegeben werden können, sind über die Sperrabfallentsorgung des AWP einer Verwertung zuzuführen.

2.1 Altpapiererfassung (PPK)

Die Fraktion Papier, Pappe und Kartonagen (PPK) setzt sich aus den Verkaufsverpackungen aus Papier und dem kommunalen Altpapier zusammen.

2015 wurden im Landkreis Pfaffenhofen (Bring- und Holsystem) insgesamt **9.794 t** gesammelt.

Das entspricht ca. 71,39 % der Restabfallmenge. Somit ist diese Abfallfraktion mengenmäßig mit die bedeutendste im Verwertungsbereich.

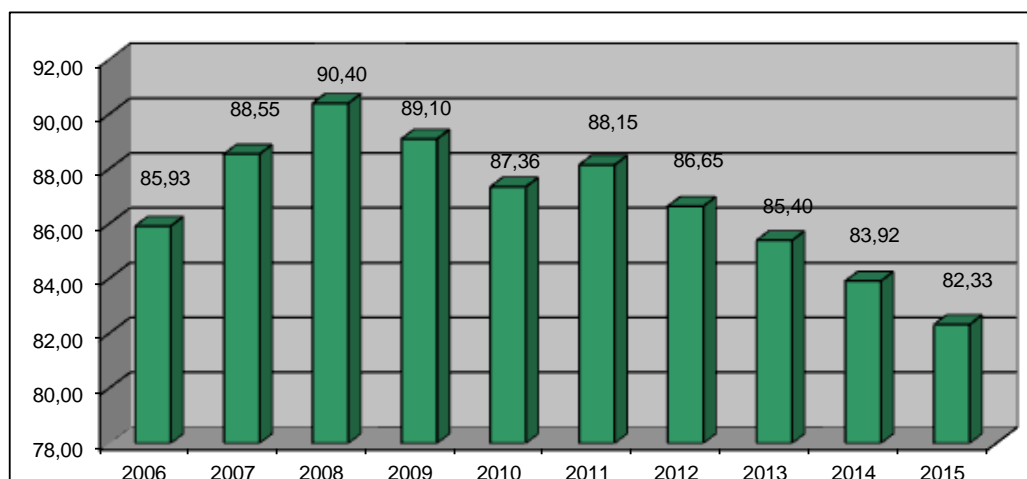
Gemäß Verpackungsverordnung – VerpackV obliegt die Entsorgung gebrauchter Verkaufsverpackungen den dualen Systemen (derzeit 10 Systembetreiber), der kommunale Anteil verbleibt bei den entsorgungspflichtigen Körperschaften zur Verwertung bzw. Vermarktung.

Der Anteil der PPK-Verkaufsverpackungen aller dualen Systeme ist mit 1.490 t/a vereinbart.

Bei einer Gesamterfassungsmenge von 9.794 t/a beträgt der Anteil 15,21 %.

Vertragspartner mit den dualen Systemen ist nicht der Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises Pfaffenhofen a.d.Ilm (AWP) sondern ein vom AWP beauftragter Dritter, dem nach Durchführung eines öffentlichen Vergabeverfahrens der Zuschlag erteilt wurde. Die von den dualen Systemen für die Mitbenutzung des kommunalen Erfassungssystems erstatteten Entgelte werden vom beauftragten Dritten an den AWP ausbezahlt.

Entwicklung der PPK-Menge (kg/E,/a):



2.1.1 Altpapiererfassung im Holsystem

Die grünen PPK-Sammelgefäße werden alle vier Wochen geleert.

Entwicklung Anzahl der PPK-Sammelgefäße										
Gefäße	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
240 l	34.461	34.934	35.280	35.592	35.927	36.370	36.801	37.279	37.782	38.324
1.100 l	557	512	514	517	524	535	554	568	594	589
Gesamtanzahl	35.018	35.446	35.794	36.109	36.451	36.905	37.355	37.847	38.376	38.913
Entleerungsvolumen										
gesamt (l/a)	115.483.420	116.315.680	117.423.800	118.440.140	119.585.440	121.124.900	122.741.320	124.432.880	126.374.040	127.993.580

Anzahl der vorgehaltenen PPK-Sammelgefäße 2015						
Gemeinde, Markt, Stadt	Einwohner	Objekte	Anzahl PPK-Sammelgefäße			
	30.06.2015	30.06.2015	gesamt	Anschlussgrad in %	240l	1.100l
Baar-Ebenhausen	5.144	1.615	1.677	104	1.671	6
Ernsgaden	1.583	523	545	105	544	1
Geisenfeld	10.713	3.294	3.542	108	3.503	39
Gerolsbach	3.396	1.100	1.111	101	1.107	4
Hettenshausen	2.097	591	641	108	635	6
Hohenwart	4.564	1.377	1.447	105	1.414	33
Ilmmünster	2.098	686	716	104	715	1
Jetzendorf	2.949	919	950	103	947	3
Manching	12.096	3.186	3.583	112	3.455	128
Münchsmünster	2.943	1031	1.049	102	1.042	7
Pfaffenhofen (Stadt)	24.885	6.135	7.609	124	7.418	191
Pörnbach	2.113	658	679	103	675	4
Reichertshausen	4.978	1.470	1.571	107	1.568	3
Reichertshofen	7.898	2.457	2.605	106	2.582	23
Rohrbach	5.859	1.716	1.889	110	1.874	15
Scheyern	4.892	1.402	1.513	108	1.490	23
Schweitenkirchen	5.105	1.449	1.555	107	1.534	21
Vohburg	7.936	2.387	2.571	108	2.529	42
Wolnzach	11.258	3.326	3.660	110	3.621	39
Gesamt	122.507	35.322	38.913	110	38.324	589
Gesamtentleerungsvolumen (l/a)	127.993.580					
Gesamtvolumen (l)	9.845.660					

2.1.2 Altpapiererfassung im Bringsystem

Neben der haushaltsnahen Erfassung können in allen Wertstoffhöfen, mit Ausnahme des Wertstoffhofes in Pfaffenhofen a.d.Ilm, J.-Fraunhofer-Str., ebenfalls Kartonagen abgegeben werden.

2015 wurden **1.163 t** = 11,87 % der PPK-Gesamtmenge gesammelt.

2.2 Verpackungsabfälle (DSD-Wertstoffe)

Seit dem Inkrafttreten der Verpackungsverordnung im Dezember 1991, zuletzt geändert mit Verordnung vom 17.07.2014, werden die Verpackungen nach Verkaufs-, Um- und Transportverpackungen unterschieden. Während für Um- und Transportverpackungen die Hersteller bzw. Lieferanten rücknahmepflichtig sind, übernahmen diese Pflicht für die Verkaufsverpackungen zwischenzeitlich zehn bundesweit zugelassene duale Systeme.

Seit Anfang des Jahres 1993 werden die im Landkreis Pfaffenhofen an der Ilm gesammelten Verpackungen, die gemäß der Verpackungsverordnung einer Lizenzierung bedürfen, über die jeweils zugelassenen dualen Systeme einer ordnungsgemäßen Verwertung zugeführt.

Über das bewährte Erfassungssystem des AWP (Wertstoffhöfe, dezentrale Wertstoffinseln, 4-wöchentliche PPK-Sammlung, LVP-Sammlung im Gelben Sack) wurden die in der Verpackungsverordnung geforderten Erfassungs- und Sortierquoten für Glas und PPK erreicht bzw. überschritten.

Aktuell gibt es zehn bundesweit zugelassene duale Systeme (Duales System Deutschland GmbH; Europäische Lizenzierungssysteme; INTERSEROH GmbH; BellandVision GmbH; Zentek GmbH; VEOLIA Umwelt Service GmbH; Landbell AG; RKD Recycling Kontor Dual GmbH & Co.KG; Reclay VfW GmbH; Reclay Redual GmbH), die sich anteilig um die Verwertung der Verkaufsverpackungen bemühen. Die anteilige Aufteilung der nicht kostendeckenden Mitbenutzer-Entgelte erfolgt über eine zentrale Clearingstelle.

Am bisherigen Sammelsystem ergaben sich für die Bürgerinnen und Bürger des Landkreises Pfaffenhofen an der Ilm grundsätzlich keine Änderungen.

Gelbe Säcke sind an den Wertstoffhöfen erhältlich. Dort können die gefüllten Säcke in hierfür bereitgestellte Abrollcontainer ohne große Mühen eingegeben werden. In den gelben Säcken dürfen nur Verpackungen aus Kunststoff und Kunststoffverbunden (z.B. Tetrapaks) gesammelt werden.

Verpackungen aus Papier, Pappe und Karton können sowohl in die grünen PPK-Tonnen als auch in die Sammelcontainer an den Wertstoffhöfen eingegeben werden.

Verpackungen aus Weißblech oder Glas können über die Sammelbehälter an den Wertstoffinseln sowie über alle Wertstoffhöfe einer Verwertung zugeführt werden.

Nicht verunreinigte Verpackungen aus weißem Styropor (Formteile und Chips) werden an den Wertstoffhöfen gesondert erfasst.

In 2015 wurden insgesamt 2.146 t (2.097 t) Leichtverpackungen erfasst. Davon entfallen auf gelbe Säcke 1.859 t (1.805 t), auf weißes Styropor 37 t (39 t) und auf Weißblechverpackungen 250 t (252 t).

An Altglas wurden 2015 insgesamt 2.938 t (2.995 t) gesammelt. Davon entfallen 1.634 t (1.652 t) auf Weißglas, 946 t (1.007 t) auf Grünglas und 358 t (336 t) auf Braunglas.

Bei den in Klammern gesetzten Mengen handelt es sich um die Vorjahresmengen.

2.3 Verwertung von Gartenabfällen

Seit 1990 werden im Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm pflanzliche Gartenabfälle flächendeckend erfasst und einer ordnungsgemäßen Verwertung zugeführt. Neben der Kompostierung zu hochwertigen Kompost wird das Häckselgut auch als Dünger und Bodenverbesserer in der örtlichen Landwirtschaft eingesetzt. Häckselgut, aus hauptsächlich holzigen Bestandteilen, wird in umliegenden Biomasseheizkraftwerken verwertet. Dadurch werden kontinuierlich große Mengen an kompostierfähigem Material abgeschöpft, die früher mit dem Restmüll entsorgt werden mussten. Durch den Ausbau der Wertstoffhöfe in jeder/m Gemeinde/Markt/Stadt und der dort aufgestellten Container zur Sammlung von Gartenabfällen sowie über zwischenzeitlich in 15 Gemeinden zusätzlich errichteten Annahmestellen für holzige Gartenabfälle konnte auch heuer hochwertiger Kompost aus Ästen, Strauchwerk, Gras und Laub hergestellt werden. Des Weiteren ist auf zwei vom AWP beauftragten gewerblich betriebenen Annahmestellen die Anlieferung von Gartenabfällen möglich.

Die Sammlung und Verwertung von pflanzlichen Gartenabfällen wurde zum 01.01.2015 erneut ausgeschrieben. Den Zuschlag erhielt die Demmel Sixtus AG in Wolnzach. Die erfassten Materialien werden entsprechend der Zusammensetzung entweder einer Vergärung, Kompostierung oder einer energetischen Verwertung zugeführt.

Neben der Erfassung über die Wertstoffhöfe und Gartenabfallsammelstellen besteht im Rahmen des bestehenden Vertrages mit der Demmel Sixtus AG auch die Möglichkeit der ebenerdigen Erfassung von Gartenabfällen auf dem Betriebsgelände der Hechinger Entsorgung GmbH, Am Weingarten 1 in Pfaffenhofen. In 2015 wurden von den insgesamt durch die Demmel Sixtus AG gesammelten 17.357 t Gartenabfällen allein 3.911 t (= 22,53 %) auf der Annahmestelle der Hechinger Entsorgung GmbH angeliefert. Von den restlichen 13.446 t, die über die Wertstoffhöfe und Gartenabfallsammelstellen erfasst wurden, wurden 2.545 t (= 14,66 % d. Gesamtmenge Demmel Sixtus AG) holzige Gartenabfälle vor Ort gehäckselt und überwiegend einer energetischen Verwertung zugeführt.

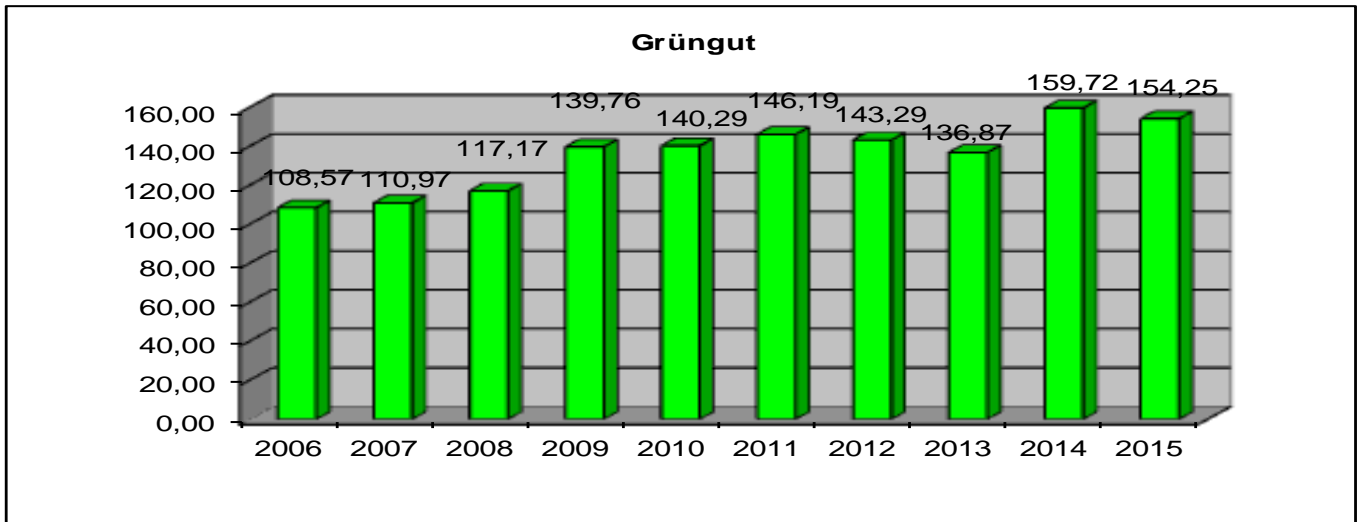
Als weitere Annahmestelle für die Erfassung von Gartenabfällen steht seit Oktober 2001 die Kompostieranlage der Hammerschmid GbR in Pfaffenhofen, Ortsteil Ehrenberg, den Anschlusspflichtigen zur Verfügung. Seit 01.03.04 besteht zwischen dem AWP und der Hammerschmid GbR ein Vertragsverhältnis. In 2015 wurden 1.540 t (= 8,15 % der Gesamtgartenabfallmenge) an Gartenabfällen angeliefert. Die Verwertung erfolgte überwiegend als Bodenverbesserer in der örtlichen Landwirtschaft.

Eigenkompostierung:

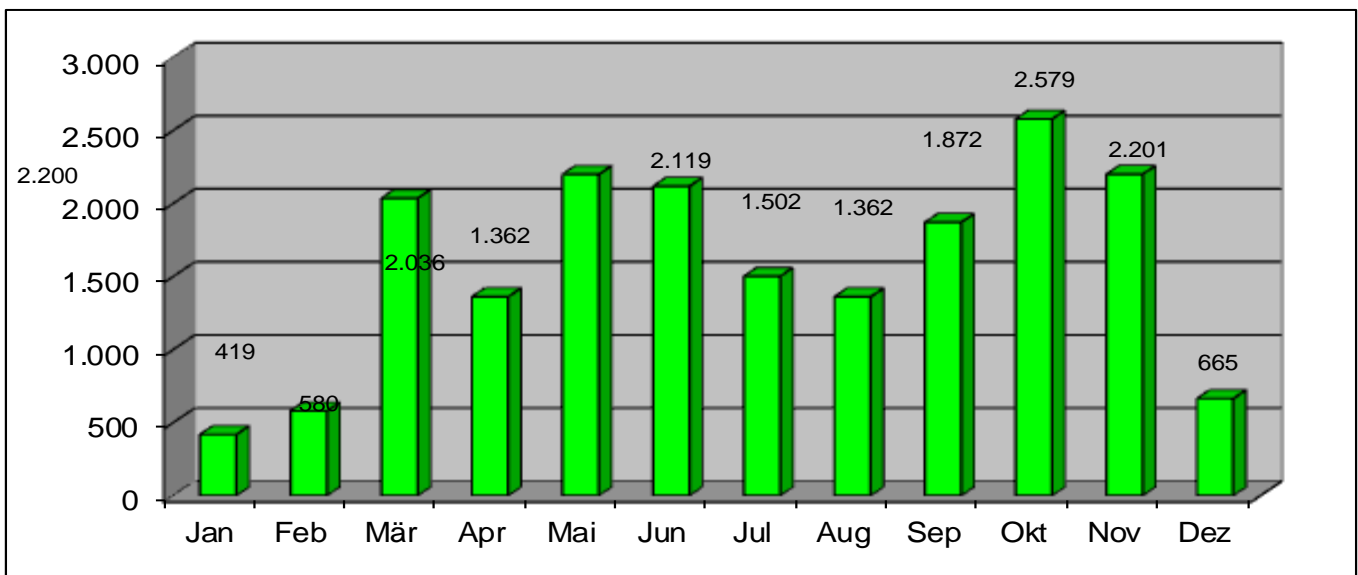
Im Rahmen der Förderung der Eigenkompostierung wurden im Zeitraum von 1991 bis 2015 insgesamt 3192 Komposter aus Recyclingkunststoff bezuschusst. In 2015 wurden lediglich 14 Komposter-Zuschussanträge gestellt.

Durch die im Landkreis praktizierte Eigenkompostierung wird ein nicht unerheblicher Anteil an organischen Abfällen der Entsorgungspflicht durch den AWP entzogen. Dies trägt zur Entlastung der Abfallentsorgungsgebühren bei.

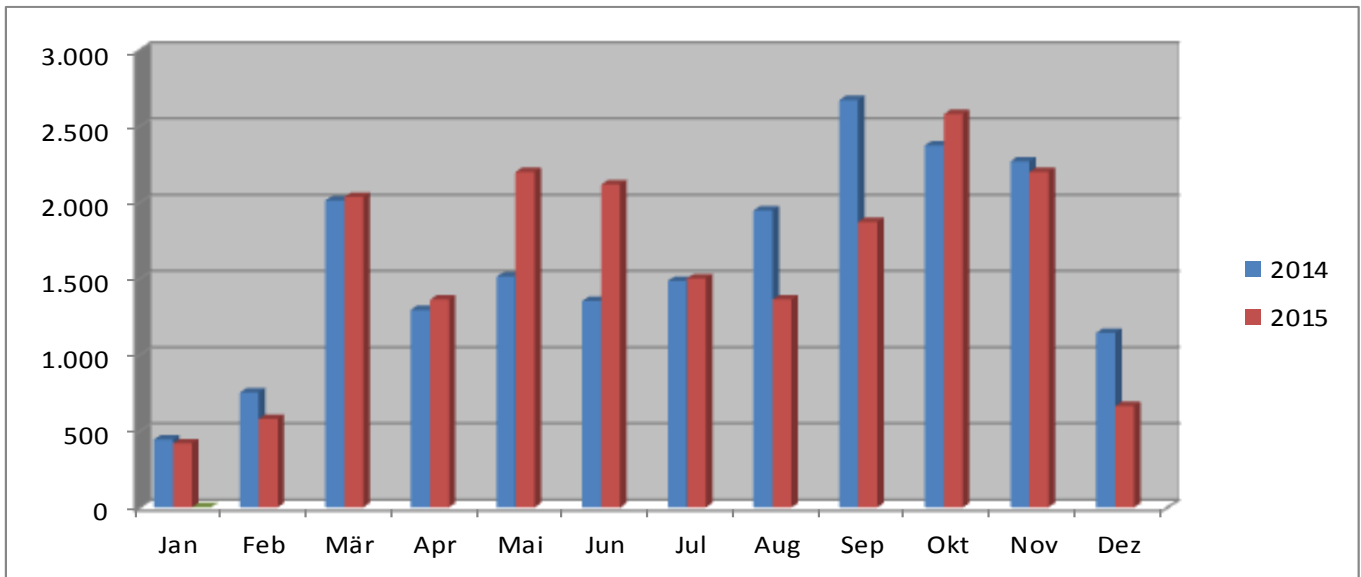
Entwicklung der Grüngutmengen in den letzten 10 Jahren (kg/E/a):



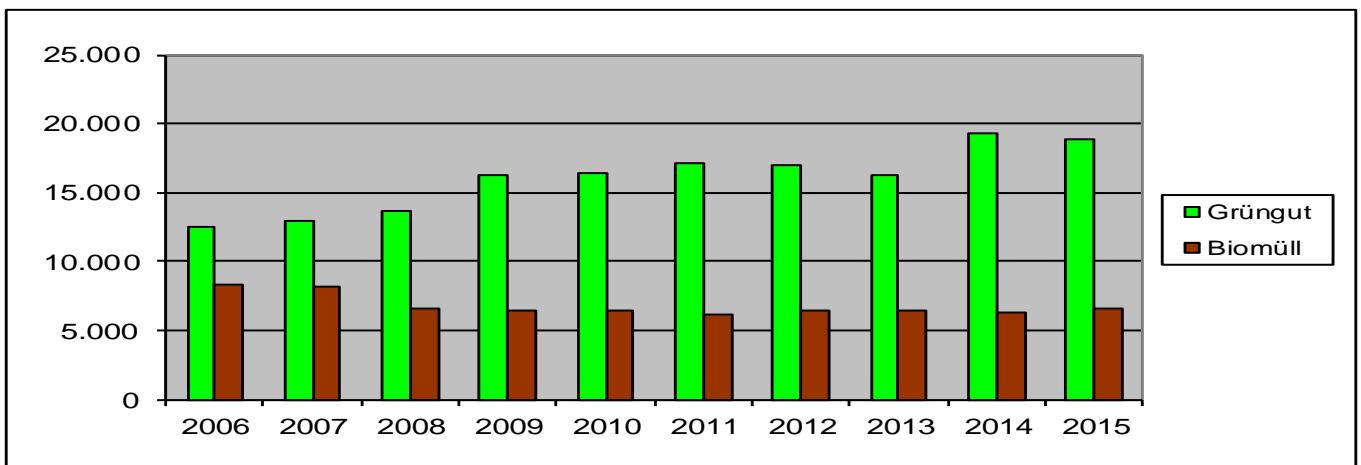
Gesamtinput pflanzliche Abfälle 2015 in den Monaten Januar bis Dezember:



Gesamtinput pflanzliche Abfälle in den Monaten Januar bis Dezember im Vergleich zum Vorjahr:



Mengenentwicklung pflanzliche Gartenabfälle – Bioabfälle:



2.4 Bioabfallverwertung

Auf der Basis des Abfallwirtschaftskonzeptes wurden im Landkreisgebiet im Jahre 1992 Biotonnen eingeführt. Mit den Biotonnen werden grundsätzlich alle nativ-organischen Abfälle aus den Haushalten gesammelt. Die Tonnen werden 14-täglich entleert. Für eine Vielzahl von Grundstücken werden gemeinsame Biotonnen vorgehalten. Die Kosten für die Gestellung der Gefäße, die Sammlung und Verwertung sind grundsätzlich in den Restmüllgebühren enthalten. Soweit auf dem Grundstück, auf dem die Bioabfälle anfallen, keine Eigenkompostierung durchgeführt wird, unterliegen die Bioabfälle grundsätzlich dem Anschluss- und Überlassungszwang.

Anzahl der vorgehaltenen Bioabfalltonnen 2015						
Gemeinde, Markt, Stadt	Einwohner	Objekte	Anzahl Biotonnen			
	30.06.2015	30.06.2015	gesamt	Anschluß-grad %	60 l	120 l
Baar-Ebenhausen	5.144	1.615	1.495	93	1.406	89
Ernsgaden	1.583	523	396	76	376	20
Geisenfeld	10.713	3.294	2.658	81	2.462	196
Gerolsbach	3.396	1.100	637	58	606	31
Hettenshausen	2.097	591	432	73	399	33
Hohenwart	4.564	1.377	1.027	75	984	43
Ilmmünster	2.098	686	513	75	493	20
Jetzendorf	2.949	919	574	62	527	47
Manching	12.096	3.186	2.962	93	2.501	461
Münchsmünster	2.943	1031	772	75	734	38
Pfaffenhofen (Stadt)	24.885	6.135	5.198	85	4.176	1.022
Pörnbach	2.113	658	474	72	456	18
Reichertshausen	4.978	1.470	1.082	74	1.011	71
Reichertshofen	7.898	2.457	2.036	83	1.864	172
Rohrbach	5.859	1.716	1.363	79	1.256	107
Scheyern	4.892	1.402	1.003	72	920	83
Schweitenkirchen	5.105	1.449	923	64	840	83
Vohburg	7.936	2.387	1.947	82	1.800	147
Wolnzach	11.258	3.326	2.461	74	2.247	214
Gesamt	122.507	35.322	27.953	79	25.058	2.895
Gesamtentleerungsvolumen (l/a)			48.122.880			
Gesamtvolumen (l)			1.850.880			

Entwicklung Anzahl der Bioabfallgefäße (120 l / 60 l und 240 l / 120 l seit 10.06)									
Gefäße	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
120 l / 60 l	20.125	20.749	21.348	21.849	22.315	22.890	23.384	23.920	24.478
240 l / 120 l	2.590	2.599	2.595	2.589	2.598	2.619	2.658	2.732	2.823
Gesamtanzahl	22.715	23.348	23.943	24.438	24.913	25.509	26.042	26.652	27.301
Entleerungs-									
volumen (l / a)	78.951.600	40.477.320	41.399.280	42.162.120	42.917.160	43.879.680	44.772.000	45.839.040	46.993.440

Nachdem der Landkreis Pfaffenhofen keine eigene Anlage für die Verwertung von Bioabfällen betreibt, wird diese Dienstleistung durch öffentliche Vergabeverfahrens an zertifizierte Entsorgungsfirmen vergeben.

Im Rahmen eines in 2014 europaweit durchgeführten Vergabeverfahrens, erfolgte die Zuschlagserteilung an die Demmel Sixtus AG in Wolnzach mit Wirkung zum 01.01.2015.

Gemäß den Vorschriften der Abfallwirtschaftssatzung des Landkreises Pfaffenhofen a.d.Ilm besteht die Pflicht zur getrennten Erfassung von Bioabfällen für alle Abfallerzeuger. Soweit keine Eigenkompostierung auf einem anschlusspflichtigen Grundstück stattfindet, hat der Grundstückseigentümer eine Biotonne mit ausreichendem Volumen bereit zu stellen.

Diese getrennte Bioabfallerfassung trägt wesentlich zur Reduzierung des Restmüllaufkommens bei. Wegen dem hohen Anteil an pflanzlichen Gartenabfällen in den Bioabfallsammelgefäßen erfolgten in den Jahren 2001 und 2002 umfangreiche Informationen an die Bürgerinnen und Bürger, in denen darauf

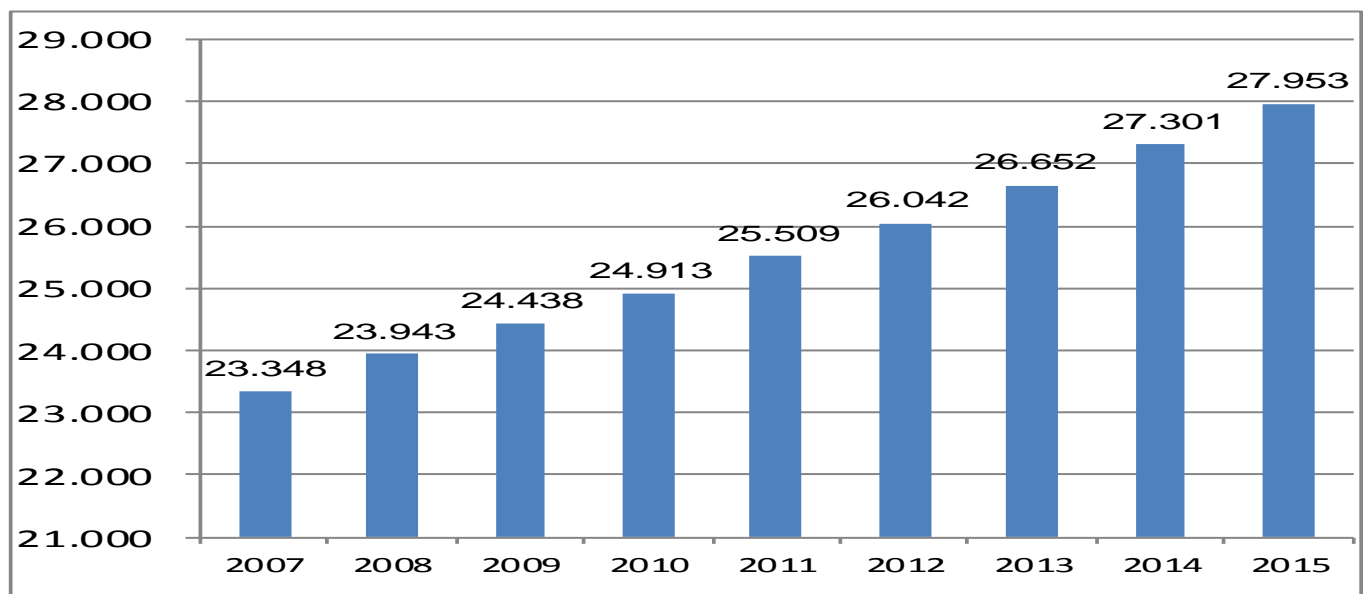
hingewiesen wurde, dass eine Anlieferung pflanzlicher Gartenabfälle in den Wertstoffhöfen Kosten minimiert und zu stabilen Abfallentsorgungsgebühren beiträgt. Nachdem diese Öffentlichkeitsarbeiten keine nennenswerten Auswirkungen auf das Bioabfallaufkommen gezeigt haben, wurde 2005 eine Umfrageaktion gestartet, in der die Bürger/innen über die Beibehaltung der Bioabfalltonnen bzw. über die Reduzierung des Volumens der Biotonnen abstimmen konnten. Hierbei sprach sich eine Mehrheit für die Abschaffung der Biotonnen aus.

Der Kreistag beschloss am 16.01.2006 gleichwohl die Beibehaltung der getrennten Bioabfallentsorgung allerdings mit einer Reduzierung des Volumens der Bioabfalltonnen auf 60 l und 120 l (bisher 120 l und 240 l). Durch die Umstellung auf kleinere Sammelbehälter konnte in 2007 durch den Entzug von Gartenabfällen aus der Biotonne eine wesentliche Reduzierung des reinen Bioabfallaufkommens erzielt werden.

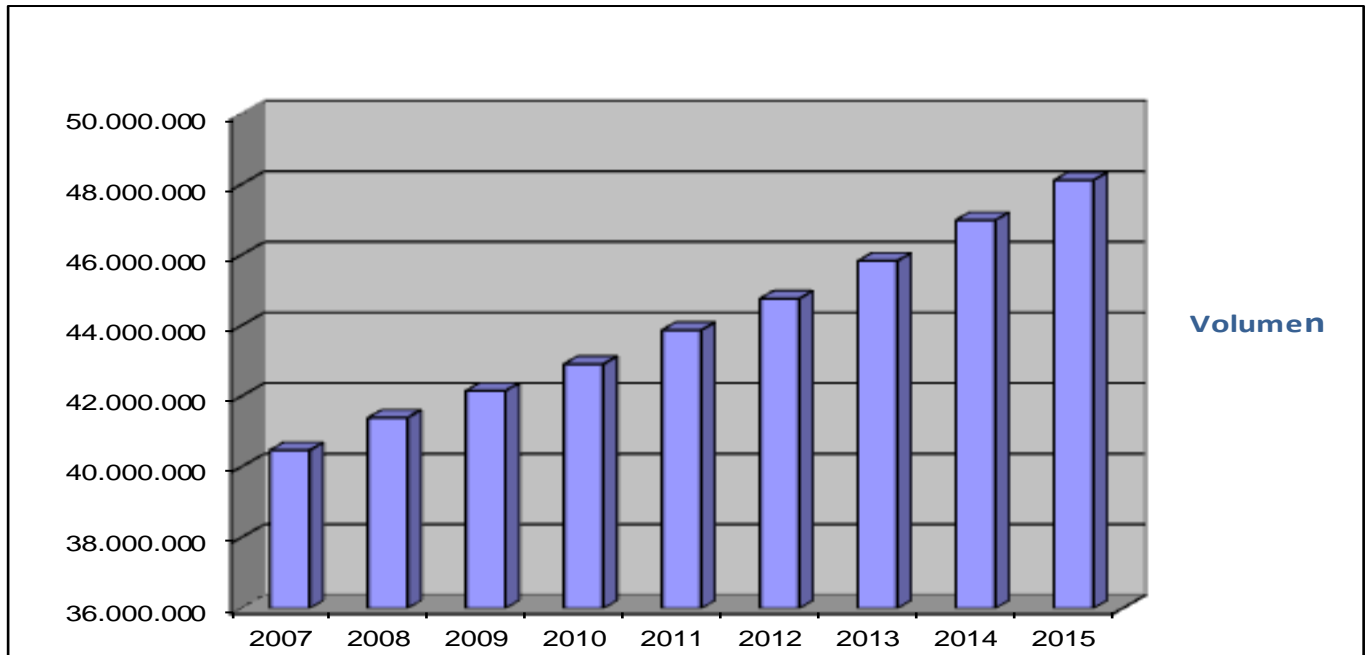
Die Erfassungsmenge in 2015 betrug 6.566 t.

Die folgenden Grafiken zeigen die Entwicklung der Bioabfallbehälter im Vergleich Anzahl und Leerungsvolumen in den letzten 9 Jahren:

Gesamtanzahl der Bioabfallbehälter 2007 bis 2015:



Entleerungsvolumen I / a von 2007 bis 2015:



Aufgrund der Reduzierung des Gefäßvolumens ab 2007 verringerte sich das Bioabfallaufkommen.

2.4.1 Zusammensetzung der Bioabfälle in den Biotonnen

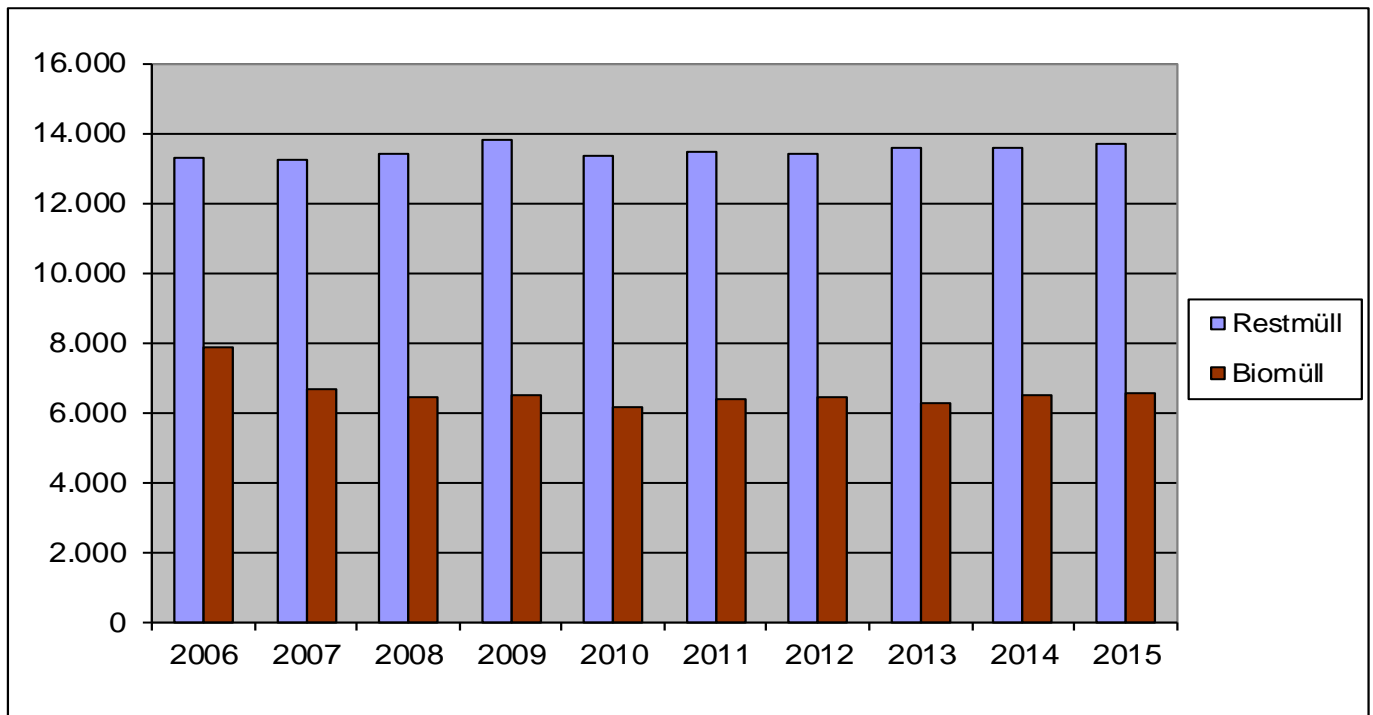
2001 veranlasste der AWP eine Analyse zur Festlegung des Anteils an Gartenabfällen in der Biotonne. Die Untersuchung wurde in vierteljährlichen Abständen vom Ingenieurbüro für Abfallwirtschaft GUTÖK, Freising, in der Kompostieranlage der Landkreisbetriebe ND durchgeführt.

Als Ergebnis ist festzuhalten, dass ca. 57 Gewichts-% Gartenabfälle, ca. 30 Gewichts-% Küchenabfälle und ca. 3 Gewichts-% Störstoffe in den Biotonnen enthalten sind.

Bei der Überprüfung der Bioabfallmengen ist zu erkennen, dass jeweils im Winterzeitraum von November bis März das Bioabfallaufkommen weniger als 45 % im Vergleich zur Wachstumsperiode und Baum/Strauchschnittzeit April - Oktober beträgt.

Da der Anfall von Küchenabfall sich jahreszeitlich nur unwesentlich ändert, ist der hohe Mehranfall in der Zeit von April - Oktober nur mit dem Anteil an Gartenabfällen im Bioabfall erklärbar.

Die folgende Grafik zeigt die Entwicklung der Bioabfallmenge im Vergleich zur Entwicklung der Restmüllmenge in den letzten 10 Jahren. Die Mengenentwicklung erklärt sich durch den stetig steigenden Anschlussgrad der Bioabfalltonnen und den zunehmenden Anteil an pflanzlichen Gartenabfällen in der Biotonne. Aufgrund der Reduzierung des Gefäßvolumens ab 2007 verringert sich auch das Bioabfallaufkommen.



2.5 Elektroschrott

Elektroschrott wird im Landkreis Pfaffenhofen an der Ilm seit 1998 in allen Wertstoffhöfen angenommen. Spül- und Waschmaschinen, Fernseher, Kleingeräte und Computer werden von den Bürgerinnen und Bürgern zu den Wertstoffhöfen gebracht und dort getrennt erfasst.

Im Verlauf der Jahre 2005 und 2006 trat das neue Elektro- und Elektronikgerätegesetz (ElektroG) stufenweise in Kraft. Das ElektroG sieht u.a. vor, dass entsprechende Bring- oder Holsysteme eingerichtet werden, über die der Verbraucher Altgeräte grundsätzlich gebührenfrei zurückgeben kann.

Altgeräte sind demnach in fünf Gruppen zu sammeln:

- | | |
|----------------|---|
| Gerätegruppe 1 | Haushaltsgroßgeräte, automatische Ausgabegeräte, |
| Gerätegruppe 2 | Haushaltskühlgeräte, |
| Gerätegruppe 3 | Informations- und Telekommunikationsgeräte, Geräte der Unterhaltungselektronik, |
| Gerätegruppe 4 | Gasentladungslampen, |

Gerätegruppe 5 Haushaltskleingeräte, Beleuchtungskörper, elektrische und elektronische Werkzeuge, Spielzeuge, Sport- und Freizeitgeräte, medizinische Geräte, Überwachungs- und Kontrollinstrumente.

Es sollen mindestens 4 kg / E/a erfasst werden. 2015 wurden im Landkreis Pfaffenhofen an der .Ilm

8,41 kg / E / a gesammelt.

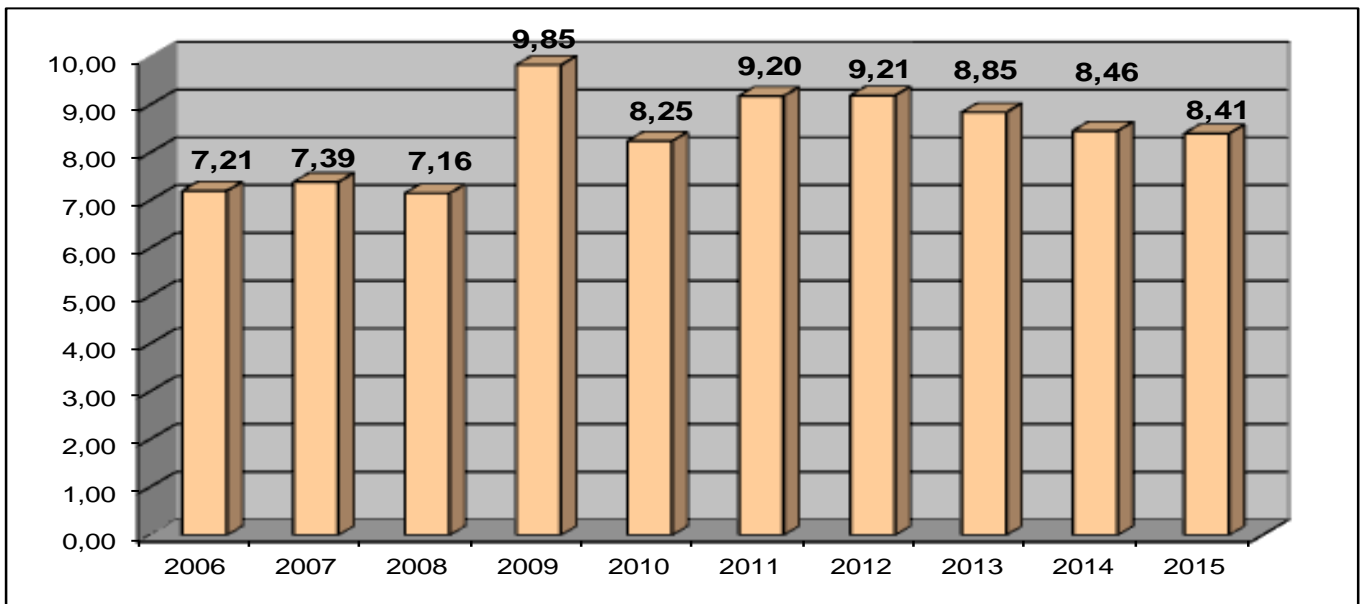
In 2015 beträgt die Gesamterfassungsmenge **1.030 t**.

Diese Altgeräte werden auf den Wertstoffhöfen gesammelt, zeitweilig zwischengelagert und dann zentral auf dem Betriebsgelände der beauftragten Firma im Rahmen der Vorgaben des ElektroG zur Verwertung bereitgestellt.

In 2015 wurden 5 Wertstoffhöfe bei der Stiftung elektro-altgeräte register (ear) als Übergabestellen gemeldet.

Gemäß dem ElektroG sind grundsätzlich die Hersteller für die ordnungsgemäße und gefahrlose Verwertung zuständig. Nachdem der AWP für die Gerätegruppen 1, 3 und 5 zur Eigenvermarktung optiert hat, ist er für diese Gerätegruppen eigenverantwortlich zuständig.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der E-Schrottabfälle von 2006 bis 2015 in kg/E/a.



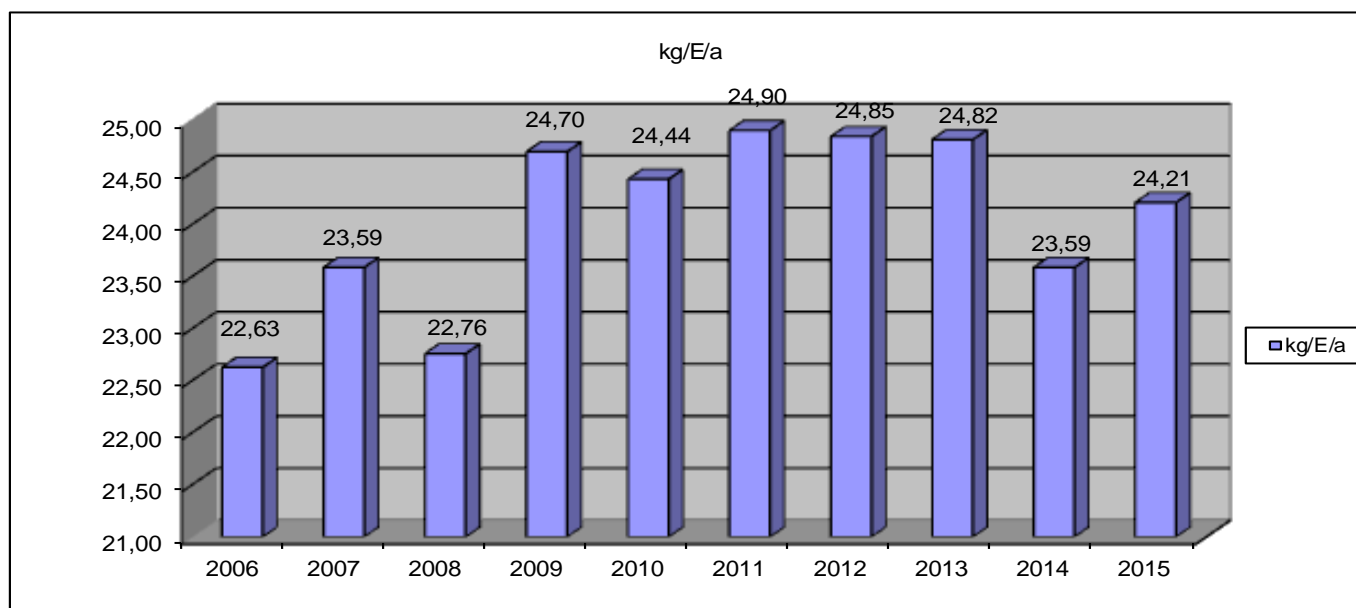
2.6 Altholz

Altholz der Klassen 1 bis 3 kann nach den Vorgaben der Altholzverordnung (AltholzVO) in haushaltüblicher Menge an allen Wertstoffhöfen im Landkreis angeliefert werden.

In 2015 wurden **2.966 t** getrennt erfasst und einer ordnungsgemäßen Verwertung zugeführt. Gegenüber der Vorjahresmenge ist ein geringer Anstieg der Erfassungsmenge zu verzeichnen.

Somit entfallen auf jeden Einwohner 24,21 kg/a.

Entwicklung der Altholzmenge von 2006 bis 2015 in kg / E / a:



2.7 Baustellenabfälle

Baustellenabfall umfasst überwiegend nichtmineralische Abfälle aus Bautätigkeiten (Reste von Baustoffen, Bauchemikalien, Bauhilfsstoffe und Zubehör, stark verunreinigte Verpackungen von Baumaterialien).

Baustellenabfälle sollen an der Baustelle in Abfälle zu Verwertung und Abfälle zur Beseitigung getrennt werden. Vermischte Baustellenabfällen können über eine entsprechende Sortieranlage der Wiederverwertung zugeführt werden. Genaue Trennvorschriften enthält die zum 01.01.03 in Kraft getretene Gewerbeabfallverordnung.

2.8 Inerter Bauschutt

Bauschutt wie Mauerreste, Ziegel, Beton, mithin alle nicht Wasser gefährdenden Materialien, die aus dem Abbruch eines Gebäudes oder dem Aushub einer Baugrube stammen und Erdaushub können zu ausgebeuteten Kiesgruben/Bauschuttdeponien der Gemeinden/Firmen gebracht werden.

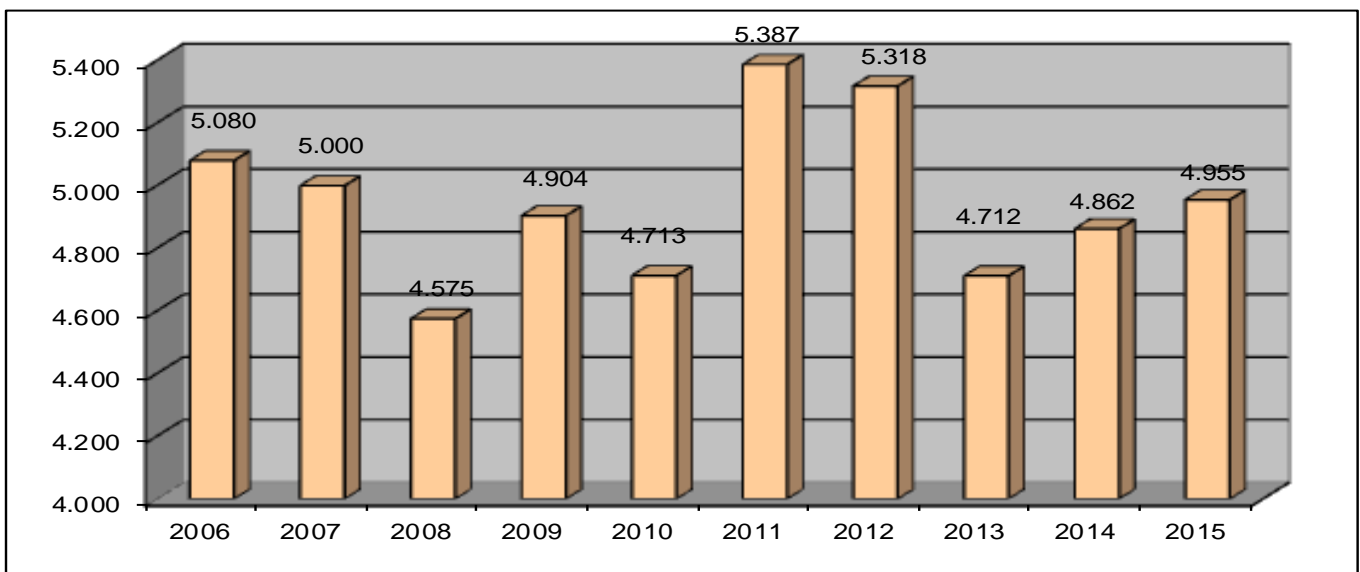
In den Wertstoffhöfen im Landkreis wurden 2015 insgesamt **4.955 t** angeliefert. Je Einwohner entfallen somit 40,45 kg/E/a. Gegenüber der Vorjahresmenge ist ein Anstieg der Erfassungsmenge um 93 t = 1,91 % zu verzeichnen.

Dieses Material wird durch das mit der Erfassung beauftragten Unternehmen einer zertifizierten Verwertungsanlage zugeführt. Nach einer entsprechenden Aufbereitung wird das Material weitestgehend als Zuschlagsstoff in der Bauwirtschaft verwertet.

Bituminöser Straßenaufbruch kann in Baar-Ebenhausen als Asphaltzuschlagstoff verwertet werden.

Belastetes Material wird nach vorausgehender Analyse in Abhängigkeit von den Belastungswerten einer Aufbereitung oder der Deponie Eberstetten zugeführt.

Gesamtaufkommen an Bauschutt von 2006 bis 2015 in kg / E / a:



2.9 Sperrabfall

Sperrabfall umfasst grundsätzlich Restabfall aus Haushalten, der aufgrund seiner Größe nicht über die Behälter der Hausmüllabfuhr erfasst werden kann.

Sperrabfall wurde bis 1995 im Rahmen einer halbjährlichen Straßensammlung und von 1996 bis 1998 auf Abruf eingesammelt. Seit 1998 wird Sperrabfall an den Wertstoffhöfen im Bringsystem erfasst. Durch die Vortrennung des Materials (Holz und Metall) an den Wertstoffhöfen, befinden sich in den Containern

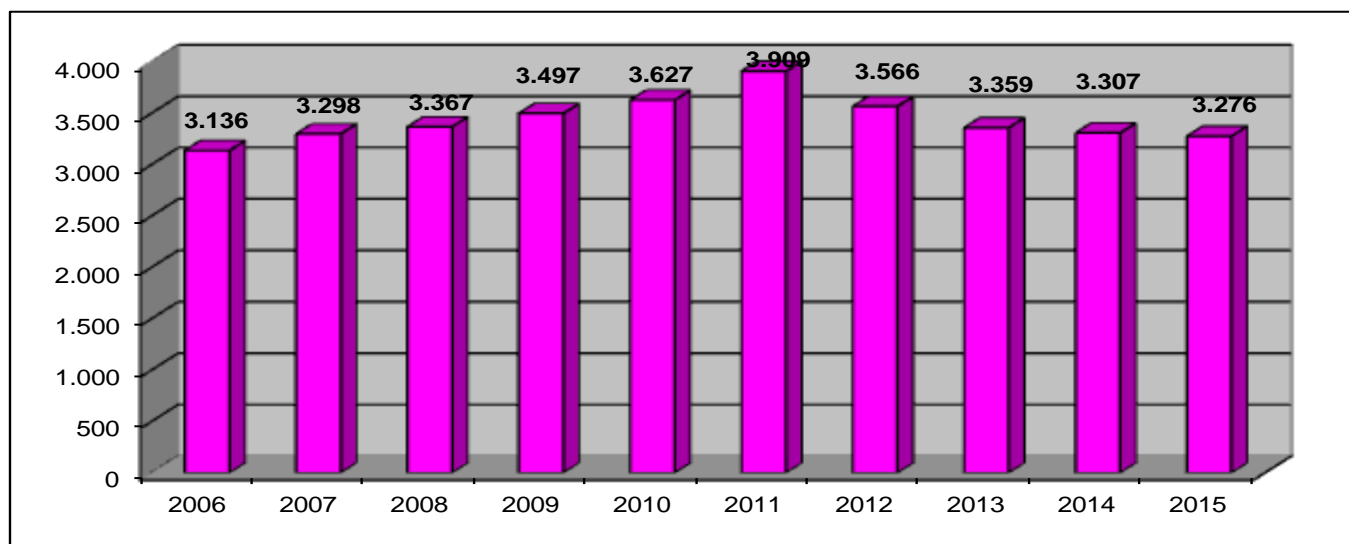
fast nur noch Verbundmaterialien (wie z.B. Polstermöbel, Matratzen, Teppiche) und andere sperrige Abfälle.

Seit 2000 werden die sperrigen Abfälle nach einer Behandlung in einer Sortieranlage entweder stofflich bzw. energetisch verwertet.

Die Sammelmenge ist mit der Einführung der Sperrabfallsammlung auf Abruf (1995) spürbar zurückgegangen, steigt seither aber entgegen der landesweiten Entwicklung wieder kontinuierlich an. Auch können Sonderaktionen z.B. nach Überschwemmungen zu einem erhöhten Aufkommen führen.

In den Wertstoffhöfen im Landkreis wurden 2015 insgesamt **3.276 t** angeliefert. Je Einwohner entfallen somit 26,74 kg/E/a. Gegenüber der Vorjahresmenge ist ein Rückgang der Erfassungsmenge um 31 t = 0,94 % zu verzeichnen.

Die folgende Grafik zeigt die Entwicklung der Sperrabfallmenge (t) der letzten zehn Jahre:



2.10 Alttextilien

Durch Werkausschussbeschluss vom 20.06.2012 wurde das Abfallwirtschaftskonzept des Landkreises Pfaffenhofen a.d.Ilm fortgeschrieben. Mit Wirkung ab 01.07.2013 hat der AWP flächendeckend ein eigenes System zur Erfassung von Alttextilien eingeführt. Nach vorheriger Rücksprache mit allen kreisangehörigen Gemeinden erfolgt die Aufstellung der Sammelcontainer auf sämtlichen Wertstoffhöfen und ca. 60 Depotcontainerstandorten.

Die Auftragsvergabe über die Erfassung und Verwertung der Alttextilien erfolgte nach Durchführung eines offenen europaweiten Vergabeverfahrens an den Bieter, der das wirtschaftlichste Angebot abgegeben hat.

Im Zuge des zum 01.06.2012 in Kraft getretenen Kreislaufwirtschaftsgesetzes wurde der AWP zu den in § 18 vorgeschriebenen Anzeigeverfahren über Alttextilsammlungen durch das Landratsamt Pfaffenhofen a.d.Ilm zwischenzeitlich bei 30 gewerblichen und bei 20 gemeinnützigen Anzeigen zur Stellungnahme aufgefordert.

Nachdem bei gemeinnützigen Sammlungen kein überwiegendes öffentliches Interesse durch den AWP vorgetragen werden kann, wurden bei nachweislicher ordnungsgemäßer und schadloser Verwertung der Alttextilien eine positive Stellungnahme abgegeben.

Bei den Stellungnahmen zu Anzeigen über gewerbliche Sammlungen meldete der AWP ein überwiegendes öffentliches Interesse an, da die geplanten Sammlungen die Funktionsfähigkeit des öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgers (AWP) gefährdet. Insbesondere liegt eine wesentliche Beeinträchtigung der Planungssicherheit und der Organisationsverantwortung vor. Aus vorgenannten Gründen hat der AWP bei allen gewerblichen Anzeigen eine negative Stellungnahme abgegeben.

Wegen der durch das Landratsamt Pfaffenhofen a.d.Ilm erlassenen Versagungsbescheide an die gewerblicher Sammler wurden gegen den Freistaat Bayern 11 Klagen vor dem Bayer. Verwaltungsgericht eingereicht. In zwei Verfahren wurde die Klage vom Kläger zurückgezogen. In vier Verfahren erfolgte die Klageabweisung in zweiter Instanz vor dem Bayerischen Verwaltungsgerichtshof. Bei drei Verfahren sind die Versagungsbescheide des Landratsamtes aufgehoben worden. Es werden jedoch in drei Verfahren vom Freistaat Bayern und dem AWP Anträge auf Zulassung der Beschwerde vor dem BayVGH gestellt.

Bei den restlichen Klageverfahren erfolgte jeweils eine Klageabweisung, wobei in einem Verfahren der Kläger einen Antrag auf Zulassung der Beschwerde vor dem BayVGH gestellt hat. Bis zu den rechtskräftigen Revisionsentscheidungen des Bundesverwaltungsgerichts bei bereits anhängenden vergleichbaren Verfahren, werden die vier Zulassungsanträge ausgesetzt.

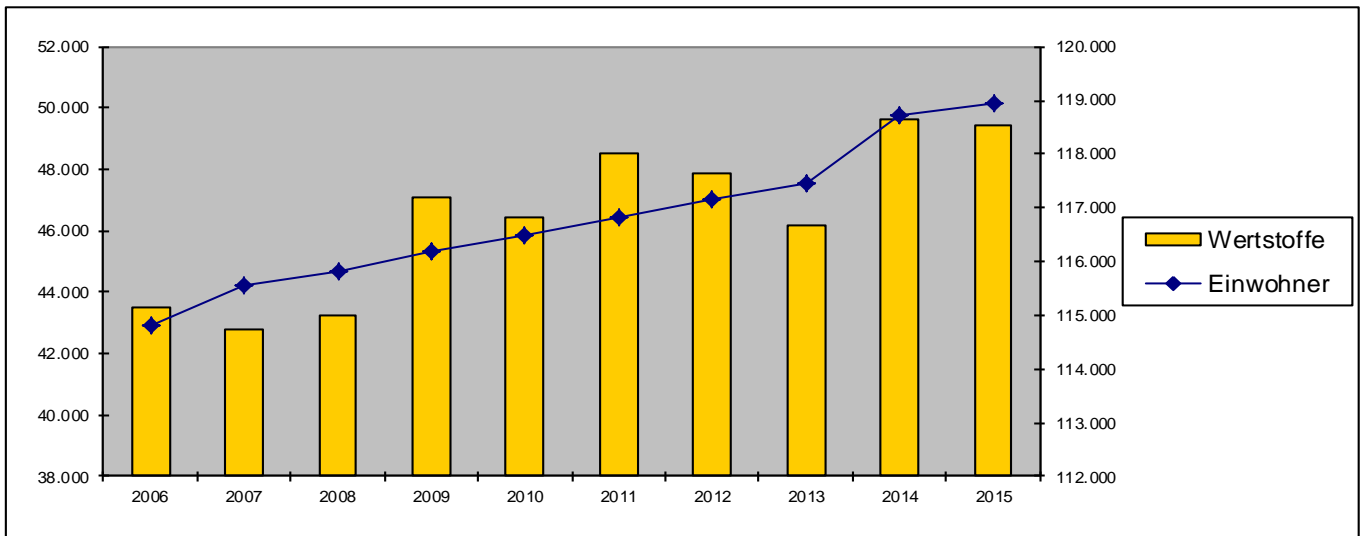
In 2015 sind durch das Erfassungssystem des AWP insgesamt 473 t Alttextilien erfasst und einer Verwertung zugeführt worden.

Daneben wurden im Landkreis durch zugelassene gemeinnützige Sammlungen ca. 300 t gesammelt. Über die durch gewerbliche Sammler erfassten Alttextilien liegen dem AWP keine Mengenabgaben vor.

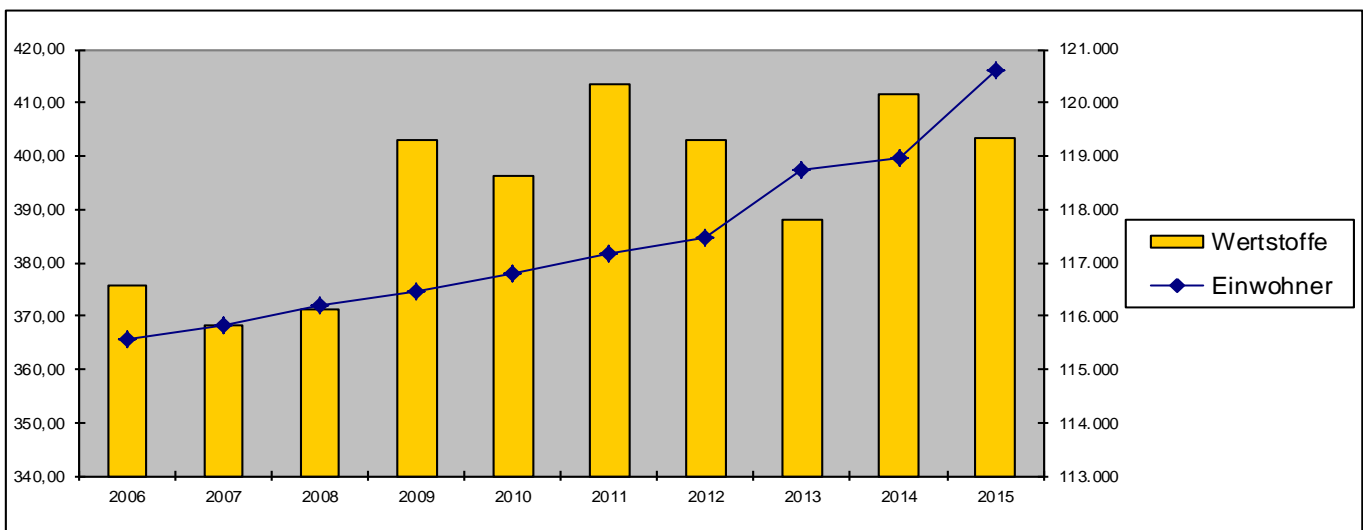
2.11 Wertstoff- und Einwohnerentwicklung

Die Entwicklung der Wertstoffeffassung wird in den nachstehenden Abbildungen der Bevölkerungsentwicklung gegenübergestellt.

Aus der 1. Grafik wird deutlich, wie sich die Wertstoffmengen von 2006 (43.532 t) bis 2015 (49.410 t, = 5.878 = 13,50 %) und die Landkreisbevölkerung von 115.825 auf 122.507 EW (6.682 EW = 5,77 %) sich in diesem Zeitraum entwickelt haben.



Die nachstehende 2. Grafik zeigt die Entwicklung der Wertstoffmengen in kg / E / a im Vergleich zur Einwohnerentwicklung. Aus dieser Grafik wird noch deutlicher, dass sich die gesammelten Wertstoffe im Vergleich zur Einwohnerentwicklung in der Zeit von 2009 bis 2012 überproportional entwickelt haben. Im Jahr 2013 erfolgte ein Rückgang der Wertstoffmenge zur Einwohnerentwicklung, der in 2014 weitestgehend wieder ausgeglichen werden konnte. In 2015 erfolgte wieder ein Rückgang.



3. Sonderabfälle

Problemabfälle aus den Haushalten und Kleinmengen aus Handel und Gewerbe können bei der seit Mitte der 80er Jahre im Landkreis eingeführten mobilen Problemabfallsammlung abgegeben werden.

Die Durchführung der Problemabfallsammlung erfolgt durch Beauftragung eines zertifizierten Entsorgungsfachbetriebes im Rahmen einer öffentlichen Ausschreibung. Neben der Sammlung erfolgt durch diesen Entsorgungsfachbetrieb auch die ordnungsgemäße Verwertung von Problemabfällen, soweit eine Beseitigung über die Gesellschaft zur Beseitigung von Sondermüll in Bayern (GSB) nicht zwingend erforderlich ist.

Auch im Jahr 2015 benutzten die Bürgerinnen und Bürger diesen kostenlosen Service wieder sehr rege und gaben rund 29 t Problemabfälle, hauptsächlich bestehend aus Farben, Lacke, Spraydosen, Chemikalien, Säuren, Laugen, Lösemittel und Pflanzenschutzmittel ab. Die halbjährlich terminierten Sammlungen erfolgen auf den in den kreisangehörigen Gemeinden eingerichteten Wertstoffhöfen.

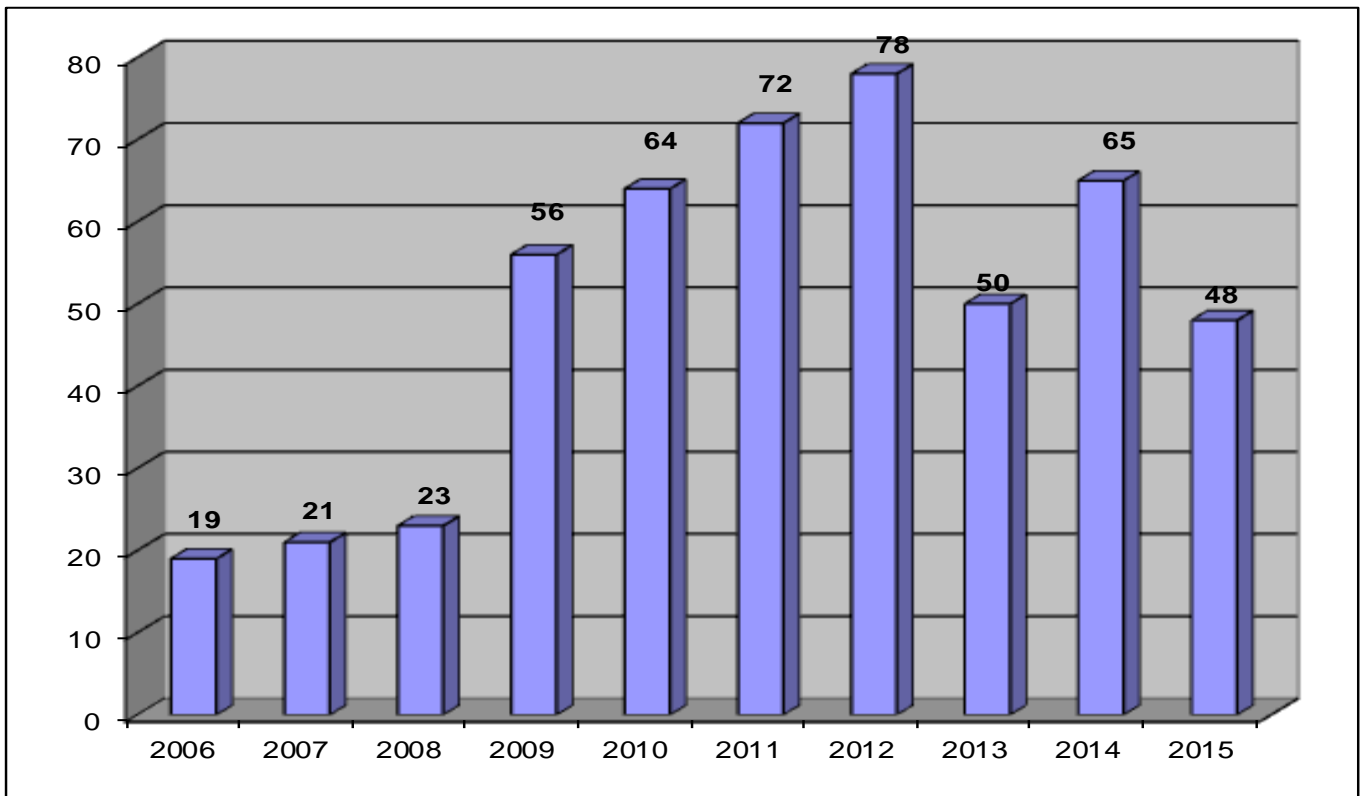
Trockenbatterien können wiederverwertet werden. Nach Inkrafttreten der Batterieverordnung am 01.10.1998 ist der Landkreis als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger (örE) grundsätzlich für die Entsorgung nicht mehr zuständig. Gleichwohl stellt der AWP für die Sammlung von Trockenbatterien Stellflächen auf den Wertstoffhöfen zur Verfügung. Durch die Bereithaltung dieser Erfassungsmöglichkeit soll insbesondere der Entsorgung von Trockenbatterien über die Restabfalltonne entgegengewirkt werden. Die Zuständigkeit der Verwertung von Trockenbatterien obliegt dem „Gemeinsamen Rücknahmesystem für Batterien des Handels (GRS)“.

Nach Mitteilung der GRS wurden 2015 im Landkreis Pfaffenhofen an der Ilm durch den AWP ca. 20 t an Trockenbatterien erfasst. In den Mengenangaben der Vorjahre wurden auch Trockenbatterien berücksichtigt, die durch den Handel und das Gewerbe direkt gesammelt wurden und somit nicht dem AWP zuzuordnen sind.

Eingetrocknete Farben und Lacke zählen nicht mehr zu den Abfällen, die durch das Giftmobil eingesammelt werden. Diese Abfälle, die in der Vergangenheit ca. 50 Gewichts-% der Problemabfälle eingenommen haben, können seit 2001 über den Restabfall thermisch verwertet werden.

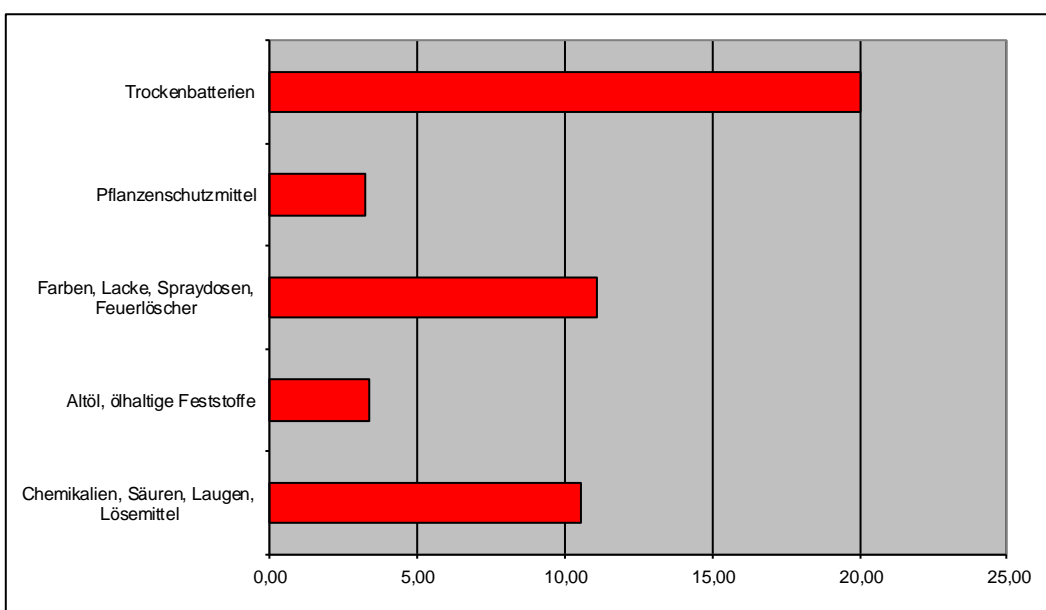
Mit Inkrafttreten der Altölverordnung kann seit dem 01.01.1993 Altöl beim Handel zurückzugeben werden

Entwicklung der Sammelmengen (t / a) in den letzten 10 Jahren (ab 2009 mit Trockenbatterien):



Anmerkung: In 2013 wurde gegenüber den Vorjahren erstmalig die im Handel und Gewerbe direkt gesammelte Erfassungsmenge an Trockenbatterien nicht berücksichtigt, da diese Mengen außerhalb dem Abfallentsorgungskonzeptes des Landkreises erfasst werden.

Problemmüllsammlung 2015 (Menge t / a):



3.1 Asbest- und Dämmstoffe

Fest gebundene, asbesthaltige Abfälle, sowie Dämmstoffe werden an der Deponie Eberstetten angenommen. Die Abfälle dürfen entweder in feuchtem Zustand oder staubdicht verpackt bzw. in reißfeste Folie eingeschweißt, angeliefert werden. Asbest in größeren Mengen, auch Spritzasbest, kann unter Einhaltung der Anlieferkriterien, nach Absprache mit dem Zweckverband MVA Ingolstadt direkt auf der Deponie Eberstetten II. entsorgt werden. Die Anlieferbedingungen gelten auch für Mineralwolle.

4. Abfälle zur Beseitigung (Restabfall)

4.1 Behandlung und Ablagerung

Restabfall ist der nach Abschöpfung von Abfällen zur Verwertung sowie nach der getrennten Erfassung von Problemabfall aus Haushalten und dem Gewerbe bei den entsorgungspflichtigen Körperschaften verbleibende Abfall zur Beseitigung.

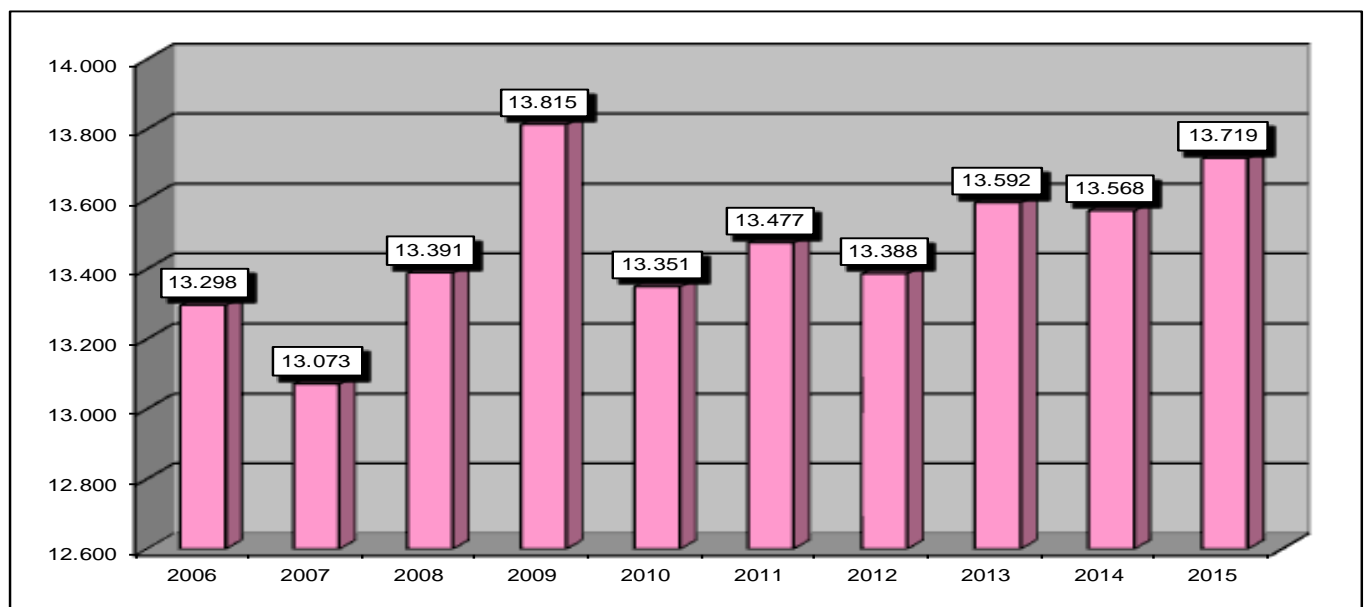
Darunter fallen Hausmüll (Restabfall der in Haushalten anfällt) und Geschäftsmüll (Abfälle aus kleineren Gewerbebetrieben, Behörden, Schulen usw.), die mittels eines Behältersystems durch die kommunale Hausmüllabfuhr erfasst und der weiteren Entsorgung zugeführt werden.

Grundsätzliches Ziel bleibt die Verringerung der zu beseitigenden Reststoffe (Abfall zur Beseitigung) und deren Schadstoffentfrachtung. Seit Inkrafttreten der Dritten Allgemeinen Verwaltungsvorschrift zum Abfallgesetz (TA-Siedlungsabfall - TAsi -) zum 01.06.93 gelten Vorschriften über die umweltverträgliche Behandlung und Ablagerung von nicht verwertbaren Abfällen.

Trotz der hohen Verwertungsquote im Landkreis Pfaffenhofen an der Ilm bleibt noch immer ein wesentlicher Abfallanteil übrig, der umweltverträglich beseitigt werden muss.

Seit 1986/87 werden Abfälle zur Beseitigung mit Sammelfahrzeugen – derzeit täglich drei bis vier LKW-Fuhren - zur MVA Ingolstadt transportiert und dort thermisch verwertet.

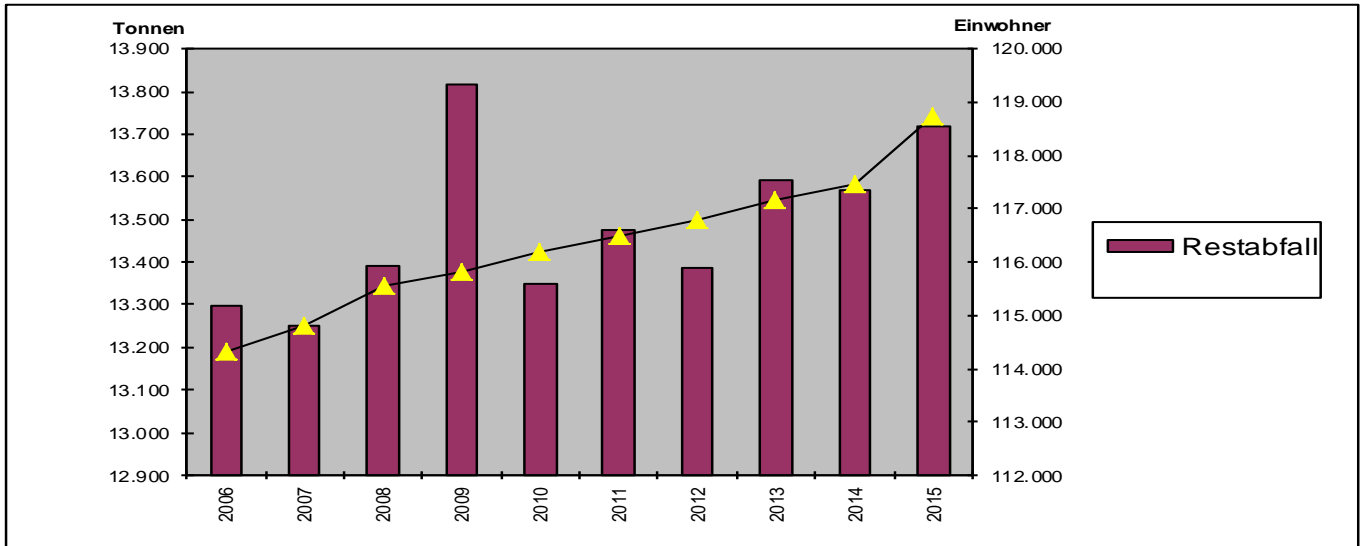
Entwicklung der Restabfallmengen im Landkreis Pfaffenhofen a. d. Ilm von 2006 bis 2015:



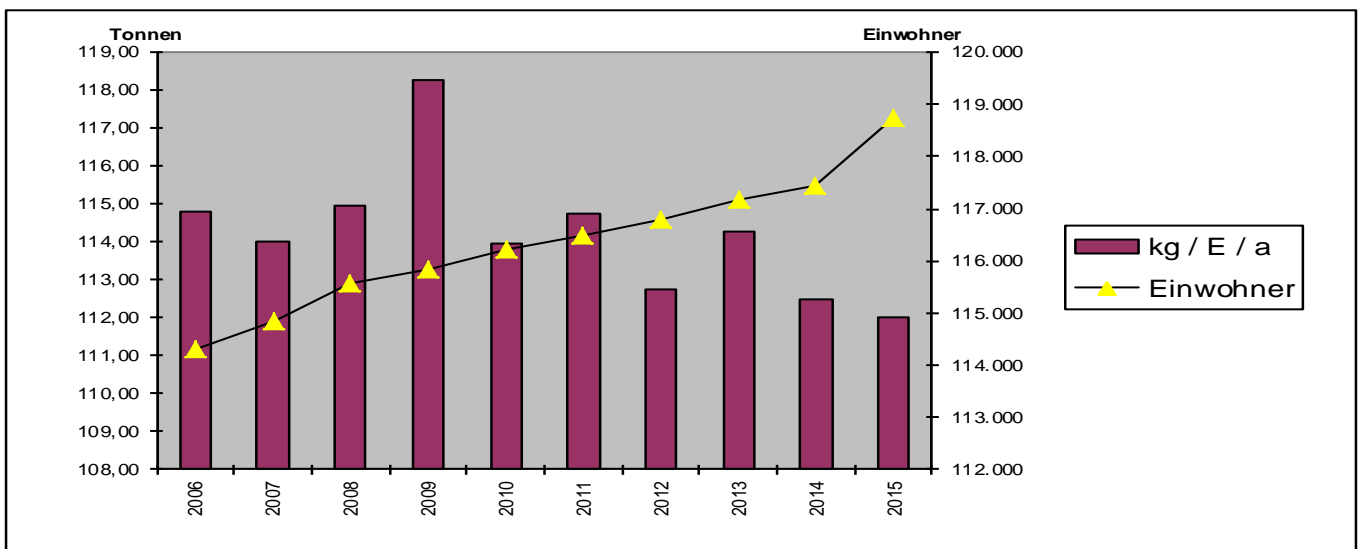
4.2 Abfall zur Beseitigung und Einwohnerentwicklung

Am anschaulichsten zeigt sich die Wirksamkeit des Pfaffenhofener Abfallwirtschaftskonzeptes an der Gegenüberstellung der Einwohnerzahlen (schwarze Linie) und der Restabfallmenge (Säulen).

Abfall zur Beseitigung und Bevölkerungsentwicklung:



Obwohl die Zahl der Landkreisbürger stetig ansteigt, stagniert die jährliche Menge an Abfall zur Beseitigung (Haus- und hausmüllähnlicher Gewerbeabfall). In 2015 sank das Pro-Kopf-Aufkommen gegenüber dem Vorjahr um lediglich 0,50 kg/E/a.



4.3 Gewerbeabfall

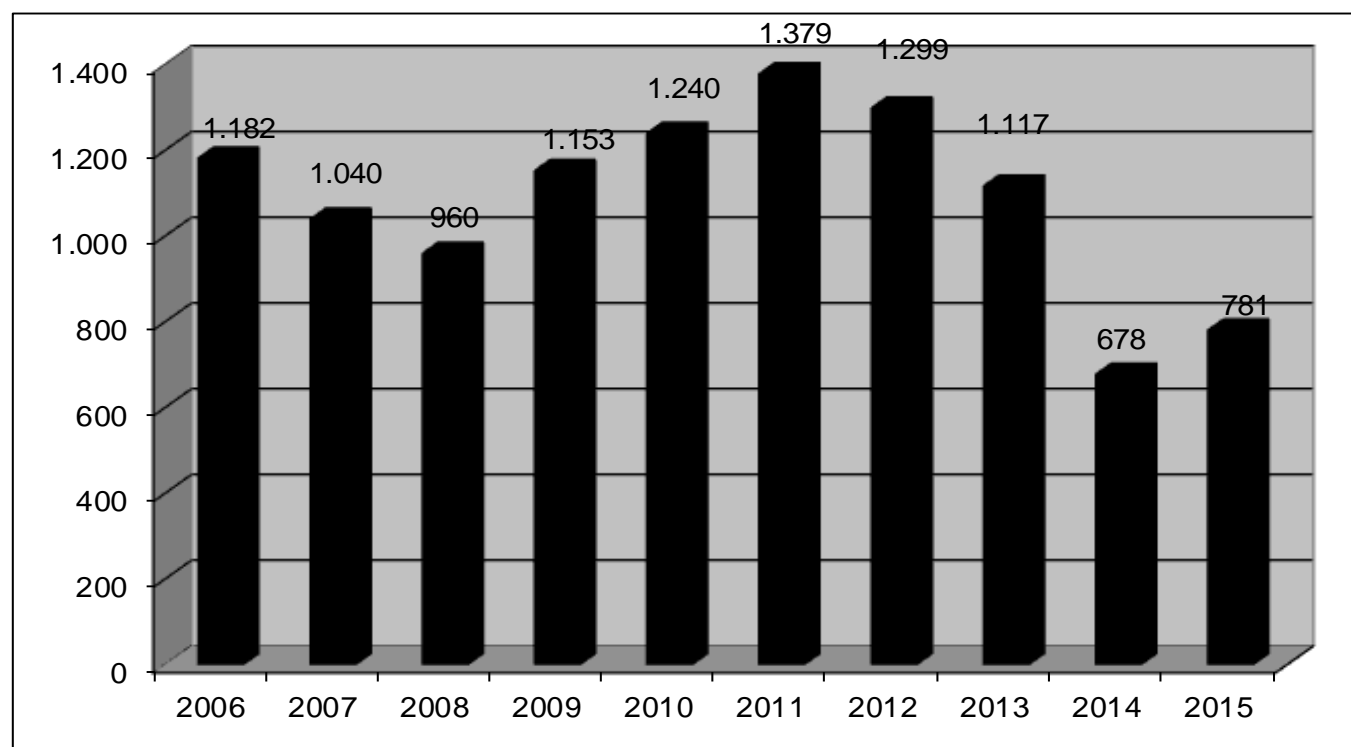
Gewerbeabfälle sind Restabfälle, die z.B. aus größeren Gewerbebetrieben und sonstigen Einrichtungen stammen und aus gleichen oder ähnlichen Stoffen wie Hausmüll bestehen.

Gewerbeabfälle tragen einen erheblichen Anteil zur rückläufigen Menge an Abfällen zur Beseitigung bei. Da diese Entwicklung nahezu bundesweit verzeichnet wird, sind die Ursachen nicht landkreisspezifisch. Hauptgrund ist die mit dem Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz, KrW-/AbfG, seit 10/94 gegebene Möglichkeit für Gewerbebetriebe, über sog. Wertstofftonnen eine große Fraktion der innerbetrieblich anfallenden Abfälle im Vergleich zum Restmüll finanziell günstiger zu entsorgen (energetische Verwertung).

Die Umsetzung der Gewerbeabfallverordnung nach den Empfehlungen des Bayerischen Landkreistages hat der Kreistag des Landkreises Pfaffenhofen bisher zurückgestellt. Gewerbebetriebe sind grundsätzlich mit einer ausreichend bemessenen Restabfalltonne an die öffentliche Abfallentsorgung des Landkreises anzuschließen.

Da das Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz die energetische Verwertung von Abfällen ausdrücklich zulässt, wählen vor allem Handel und Gewerbe diese Entsorgungsschiene. Die Preise für Abfälle zur energetischen Verwertung sind weit günstiger als die Gebühren der öRE für die thermische Abfallbeseitigung. Die öRE müssen neben den Entsorgungskosten grundsätzlich auch sämtliche Einrichtungen zur getrennten Erfassung der Wertstoffe über die Gebühren finanzieren.

Die Entwicklung der Gewerbemüllmenge bzw. der direkt von den Abfallbesitzern in der MVA Ingolstadt angelieferten Abfälle zur Beseitigung (Kommunal-, Sperr-, Gewerbeabfall) in den letzten 10 Jahren zeigt die folgende Abbildung (t/a):



4.4 Sammlung von Abfällen zur Beseitigung

Abfälle zur Beseitigung aus Haushalten und vergleichbaren Anfallstellen (Gewerbe) werden in zugelassenen Sammelgefäßen mit einem Volumen von 80, 120, 240 und 1.100 Liter grundsätzlich 14-täglich durch ein beauftragtes Unternehmen eingesammelt und direkt zum Zweckverband Müllverwertungsanlage Ingolstadt (ZV MVA IN) transportiert.

Die folgende Tabelle zeigt die Verteilung der Restmüllgefäße in den Gemeinden/Märkten/Städten:

Anzahl der vorgehaltenen Restabfallgefäße 2015								
Gemeinde	Einwohner	Objekte	Anzahl Restmülltonnen					
			gesamt	Anschlussgrad %	80 l	120 l	240 l	1,1 m ³
	30.06.2015	30.06.2015						
Baar-Ebenhausen	5.144	1.615	1.673	104	1.357	227	84	5
Ernsgaden	1.583	523	540	103	447	67	25	1
Geisenfeld	10.713	3.294	3.467	105	2.716	523	206	22
Gerolsbach	3.396	1.100	1.120	102	894	189	37	0
Hettenshausen	2.097	591	649	110	508	116	24	1
Hohenwart	4.564	1.377	1.413	103	1.110	233	55	15
Illmünster	2.098	686	713	104	589	114	10	0
Jetzendorf	2.949	919	954	104	722	178	54	0
Manching	12.096	3.186	3.479	109	2.556	581	272	70
Münchsmünster	2.943	1031	1.052	102	881	134	27	10
Pfaffenhofen (Stadt)	24.885	6.135	7.151	117	4.845	1.212	1002	92
Pörnbach	2.113	658	678	103	556	103	15	4
Reichertshausen	4.978	1.470	1.553	106	1.206	282	63	2
Reichertshofen	7.898	2.457	2.566	104	2.034	378	141	13
Rohrbach	5.859	1.716	1.835	107	1.388	330	113	4
Scheyern	4.892	1.402	1.484	106	1.124	273	81	6
Schweitenkirchen	5.105	1.449	1.568	108	1.135	360	61	12
Vohburg	7.936	2.387	2.546	107	2.000	405	120	21
Wolnzach	11.258	3.326	3.529	106	2.684	594	239	12
Gesamt	122.507	35.322	37.970	106	28.752	6.299	2.629	290
Gesamtentleerungsvolumen (l/a)					104.156.000			
Gesamtvolumen (l)					4.006.000			

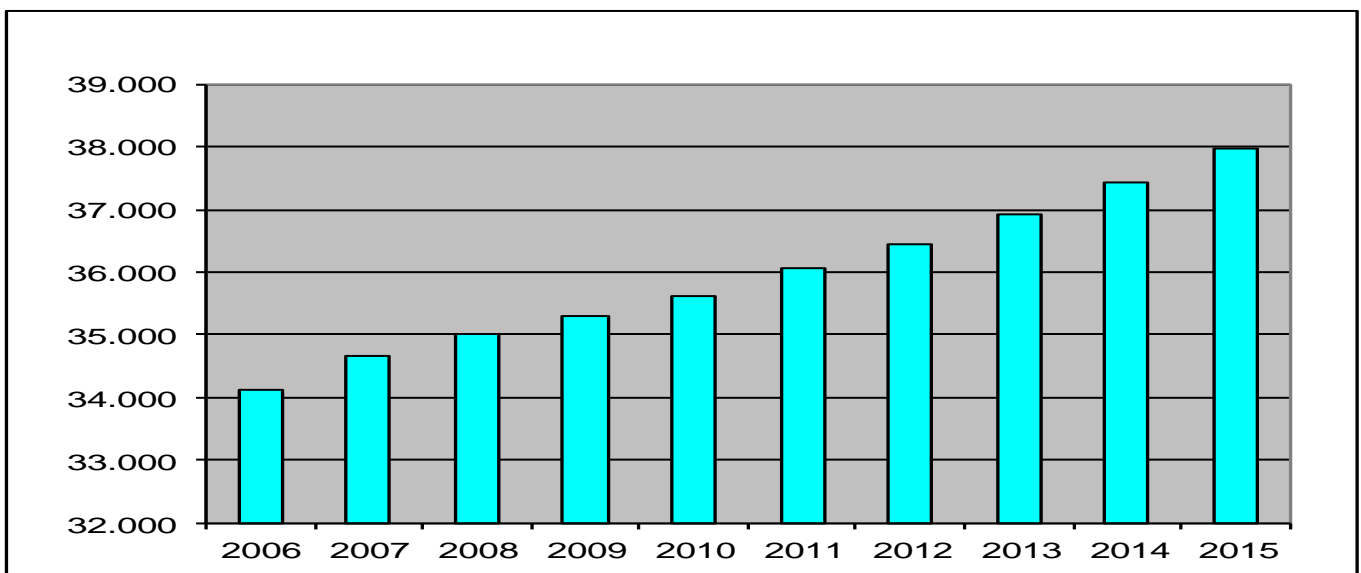
In dieser Tabelle wird die Entwicklung des zur Erfassung bereitgestellten Gesamtbehältervolumens dargestellt:

Entwicklung Anzahl der Restabfallgefäße

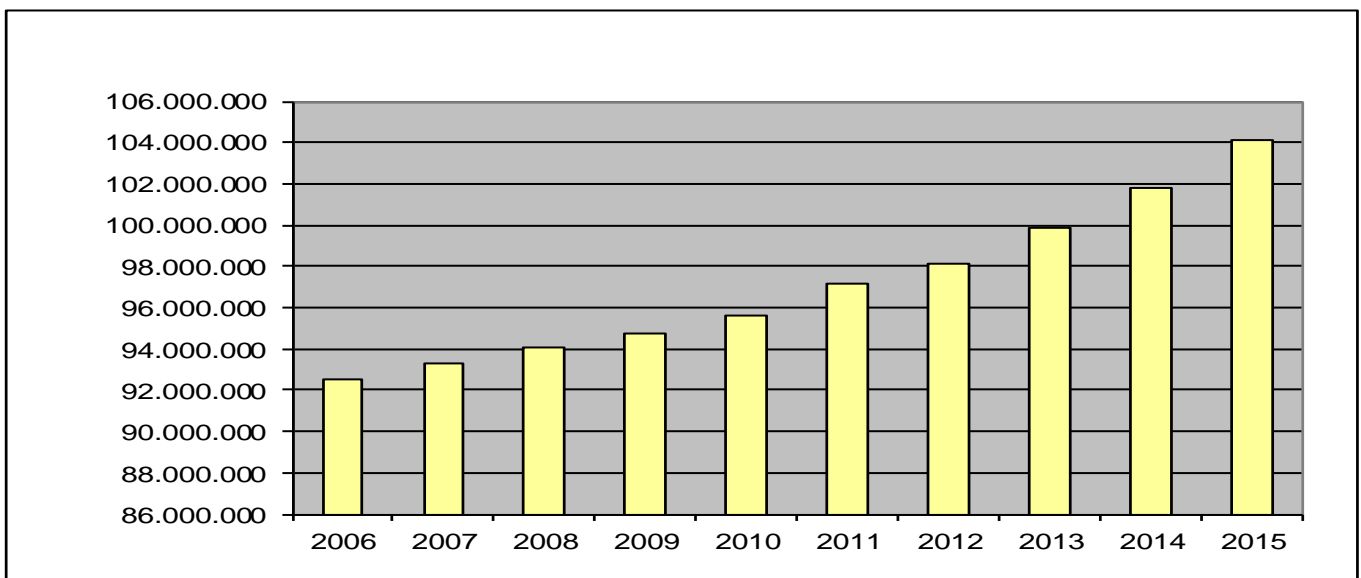
Gefäße	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
80l	25.708	26.308	26.634	26.888	27.158	27.481	27.767	28.079	28.419	28.752
120l	6.082	6.036	6.040	6.068	6.059	6.134	6.173	6.212	6.266	6.299
240l	2.068	2.079	2.091	2.108	2.153	2.203	2.268	2.361	2.484	2.629
1.100l	252	235	237	235	237	248	244	257	268	290
Gesamtanzahl	34.110	34.658	35.002	35.299	35.607	36.066	36.452	36.909	37.437	37.970

Max. Entleerungs- 92.560.000 93.246.920 94.069.560 94.734.120 95.605.640 97.138.080 98.145.840 99.868.600 101.826.400 104.156.000
volumen (l/a)

Die folgende Graphik zeigt die Entwicklung der vorgehaltenen Restmüllgefäße der letzten 10 Jahre:



Nachfolgende Graphik zeigt die Entwicklung des Entleerungsvolumens der letzten 10 Jahre:



4.4.1 Windelsäcke

Gem. Beschluss des Kreistages vom 16.01.2006 können seit 01.07.2006 für Kinder bis zu zwei Jahren sowie für Pflegefälle Windelsäcke ohne Gebühren bei den jeweiligen Gemeinden oder über die örtlichen Pflegedienste erworben werden. Bis Ende 2015 wurden insgesamt 690.280 (2006: 68.000; 2007: 56.540; 2008: 60.286, 2009: 64.079, 2010: 68.681, 2011: 66.731, 2012: 70.530, 2013: 75.084, 2014: 80.669, 2015: 79.680) Windelsäcke ausgegeben.

5 Zusammenfassung, Ausblick und Ziele

5.1 Zusammenfassung

Seit 01.01.2001 arbeitet der Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises Pfaffenhofen an der Ilm (AWP) in der Rechtsform als Eigenbetrieb des Landkreises. Der AWP sieht sich als Garant für eine zuverlässige, umwelttechnisch hochwertige und preiswerte Abfallentsorgung und – verwertung für die Haushalte und Gewerbebetriebe im Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm bei leistungsgerechtem Gebührenniveau.

Auch im Geschäftsjahr 2015 ist es dem Betrieb bei einer fast gleichbleibenden Gesamtabfallmenge gelungen, die Kostensteigerung für die kommunale Abfallwirtschaft gering zu halten.

Mit Wirkung zum 01.01.2013 konnten letztmalig die Abfallentsorgungsgebühren wiederum zwischen 10,38 % und 12,70 %, entsprechend dem Volumen des Restabfallbehälters, gesenkt werden.

Durch wirtschaftliches und zielorientiertes Verwaltungshandeln konnten seit der Gründung des Abfallwirtschaftsbetriebes die Abfallentsorgungsgebühren von 19,17 € im Jahr 2001 auf 11,65 € ab 2013 um 7,52 € = 39,23 % reduziert werden (Das Berechnungsbeispiel ist auf eine 80 l-Restabfalltonne bezogen.)

Seit 1992 bietet der Landkreis / AWP seinen Kunden ein flächendeckendes Drei-Tonnen-Holsystem.

Die graue Tonne dient zur Sammlung von Abfällen zur Beseitigung (Restmüll), in der grünen Tonne werden Papier, Pappe, Kartonagen (PPK) erfasst und die braune Bioabfalltonne nimmt organische Abfälle aus der Küche auf.

Im Rahmen der 14-täglichen Behälterentleerung sind im gesamten Landkreisgebiet insgesamt 14 Müll-lader und Kraftfahrer im Einsatz. Für die Restabfallsammlung sind acht Fahrzeuge und für die Bioabfall-sammlung sechs Fahrzeuge eingesetzt. Bei der 4-wöchentlichen PPK-Sammlung kommen insgesamt vier Fahrzeuge zum Einsatz. In 2015 wurden insgesamt 1.930.418 Behälterleerungen durchgeführt. Bei jährlich 260 Arbeitstagen entfallen pro Arbeitstag 7.425 Leerungen. Monatlich werden 160.868 Behälter geleert.

Der AWP leistet grundsätzlich keinen sog. Fullservice, bei dem die Müllwerker die Tonnen vom Grundstück abholen, leeren und wieder zurückbringen. Die Abfallgefäße werden an den Abfuhrtagen von den Anschlusspflichtigen an den Straßenrändern bzw. Grundstücksgrenzen zur Entleerung bereitgestellt.

Pro Woche wurden durchschnittlich ca. 556 t Restmüll, Papier- und Bioabfälle im Holsystem gesammelt. Zu unseren Kunden gehören Hausverwaltungen, Privathaushalte, Gewerbebetriebe und öffentliche Einrichtungen. Der AWP sorgt im Gebiet des Landkreises Pfaffenhofen für die Leerung von ca. 105.000 Restabfall- und Wertstofftonnen. Zusätzlich bietet der AWP auf 20 Wertstoffhöfen, 19 zusätzlichen Annahmestellen für Gartenabfälle, einer Hausratsammelstelle und einer mobilen Problemabfallsammlung eine gebührenfreie Abgabe von Sperrabfall, Wertstoffen und Problemabfällen an. Die Quote für die durch den AWP erfassten und der Verwertung zugeführten Abfälle (Verwertungsquote) konnte in den vergangenen Jahren kontinuierlich gesteigert und gegenüber dem Vorjahr bei über 78 % stabil gehalten werden.

Der Betrieb arbeitet ausschließlich mit zertifizierten Entsorgungsfachbetrieben zusammen, die einen modernen und umweltschonenden Fuhrpark unterhalten und die Abfälle in umweltverträglichen Anlagen entsorgen.

Der gesamte Restabfall und der Sperrmüll wird in der MVA Ingolstadt umweltschonend entsorgt und dabei zur Strom- und Wärmeerzeugung genutzt.

Bereits vor Einführung der gesetzlich vorgeschriebenen Gewerbe-Restabfalltonnen (Pflichttonne) im Jahr 2003 hat der AWP zusätzlich für die Gewerbebetriebe im Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm eine umfangreiche Angebotspalette vorgehalten.

Der AWP leert nicht nur pünktlich die Abfall- und Wertstofftonnen, sondern trägt auch Verantwortung für die langfristige Entsorgungssicherheit des Landkreises Pfaffenhofen. Wir machen uns stark dafür, dass die Errungenschaften der letzten 25 Jahre (Umsetzung des Abfallwirtschaftskonzeptes) beim Aufbau einer ökologischen Abfallwirtschaft in Pfaffenhofen auch in Zukunft erhalten bleiben und setzen uns gegen Bestrebungen der Liberalisierung und Privatisierung der Abfallwirtschaft zur Wehr. Wir wollen die Abfallwirtschaft als Teil der kommunalen Daseinsvorsorge erhalten. Denn Abfall ist keine Ware wie jede andere, sondern ein Risikogut, das einen verantwortungsvollen Umgang erfordert.

Unter dem Motto „Modernisierung statt Privatisierung“ hat der AWP weitere Verbesserungen im Kundenservice sowie Optimierungsmaßnahmen in den operativen Bereich ermöglicht.

Die im Rahmen des Holsystems eingesetzten Abfallsammelgefäße sind seit Oktober 2006 Eigentum des AWP. Dadurch entfallen die bisher nicht unerheblichen Mietzahlungen für die Gefäße. Mittelfristig trägt auch diese Maßnahme zur Stabilisierung der Gebühren bei.

Ferner sind die neuen Tonnen mit einem sog. Transponder ausgestattet, der auf elektronischem Wege eine genaue Zuordnung zu den jeweiligen Grundstücken ermöglicht und eine exakte Abrechnung mit den mit der Einsammlung beauftragten Unternehmen zulässt.

Nach wie vor investieren wir auch in die Personalentwicklung, denn unser wichtigstes Kapital sind gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Insbesondere Privathaushalte aber auch Hausverwaltungen und Gewerbebetriebe gehören zu den wichtigsten Kunden des AWP. Sie werden von den Abfallberatern des AWP betreut. Regelmäßige Kundenbefragungen sowie die regelmäßige Teilnahme an Gewerbemessen im Landkreis Pfaffenhofen an der Ilm bringen für die Beratungsarbeit wertvolle Erkenntnisse.

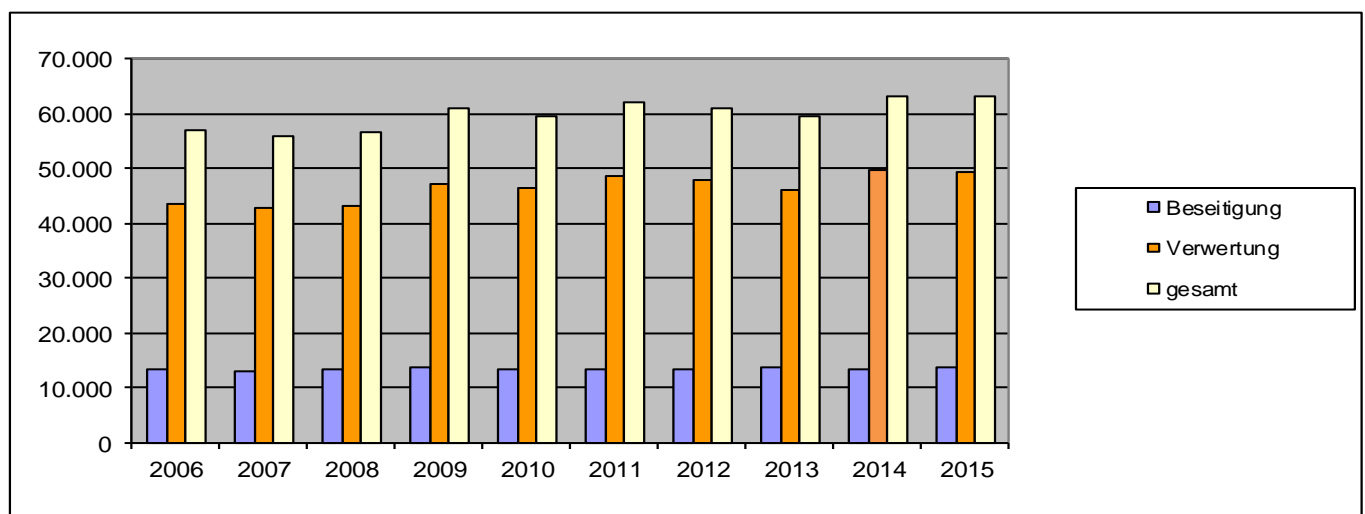
Mit diesem Geschäftsbericht informieren wir Sie über unsere Aktivitäten im Jahr 2015 und stellen Ihnen unsere Leistungen und Zielsetzungen vor. Der gesamte Bericht ist über die Homepage oder direkt beim AWP erhältlich.

5.2 Ausblick

Seit Einführung des Abfallwirtschaftskonzeptes, mit der Umsetzung einer integrierten Abfallwirtschaft, dem Ausbau der Wertstofffassung und einer umfangreichen Beratung zur Abfallvermeidung hat sich trotz stetigem Anstieg der Einwohnerzahl das Gesamtrestabfallaufkommen (Abfälle zur Beseitigung) im Landkreis Pfaffenhofen an der Ilm in den letzten 10 Jahren stabilisiert.

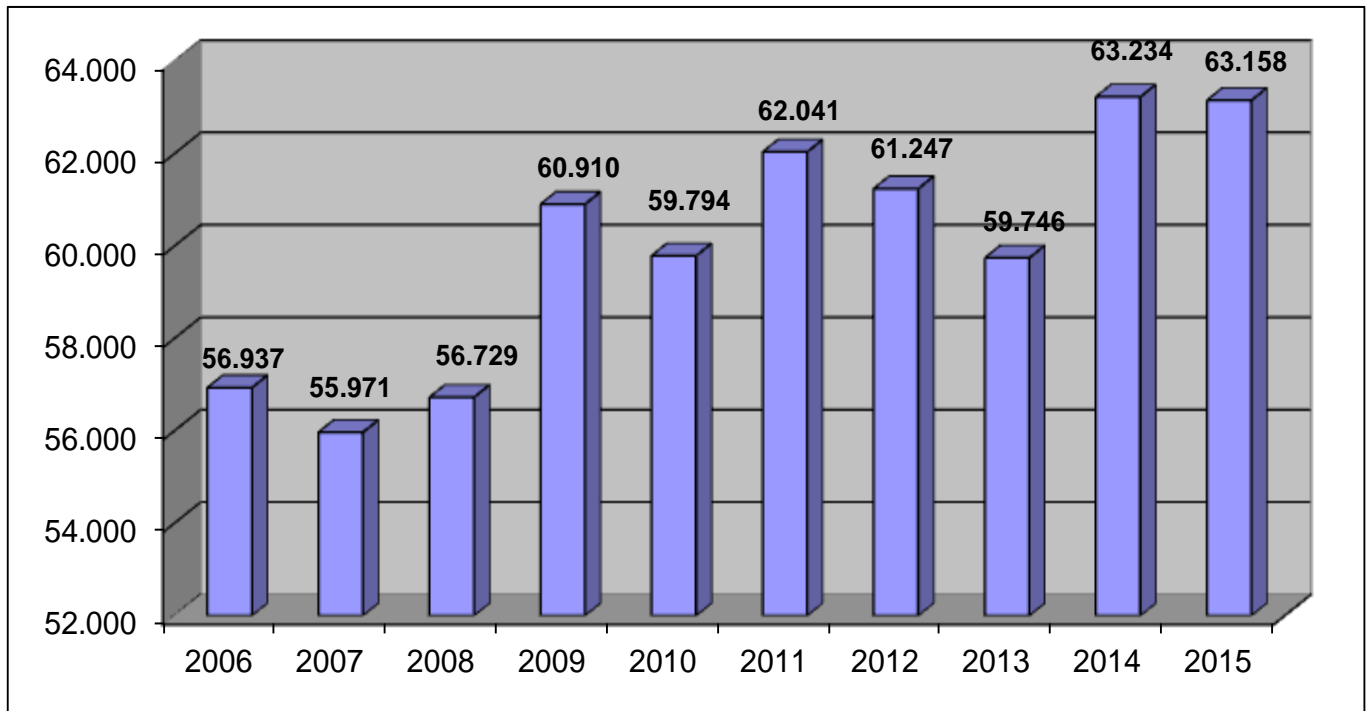
Festzuhalten bleibt, dass die Gesamtabfallmenge in 2015 zum Vorjahr stabil gehalten werden konnte. Dies zeigt auch, dass bei Stabilisierung der Restabfallmenge durch verstärkte Abfalltrennung am Ort des Anfalls, die Bürgerinnen und Bürger im Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm aktiv an einer umweltschonenden Abfallentsorgung mitwirken.

Zur Verdeutlichung ist nachfolgend die Entwicklung der Wertstoff- und Restmüllmengen der letzten 10 Jahren dargestellt:



Der Versuch, eine Prognose über abfallwirtschaftliche Entwicklungen zu erstellen, bleibt jedoch aufgrund der ständig wechselnden Rahmenbedingungen und der wirtschaftlichen und technischen Entwicklungen weiter schwierig.

Entwicklung der Gesamtabfallmenge im Landkreis Pfaffenhofen (t/a, ab 2006 mit Bauschutt, ohne Glas und LVP):



5.3 Ziele

Die Abfallwirtschaft wurde in den vergangenen zehn Jahren ständig fortentwickelt.

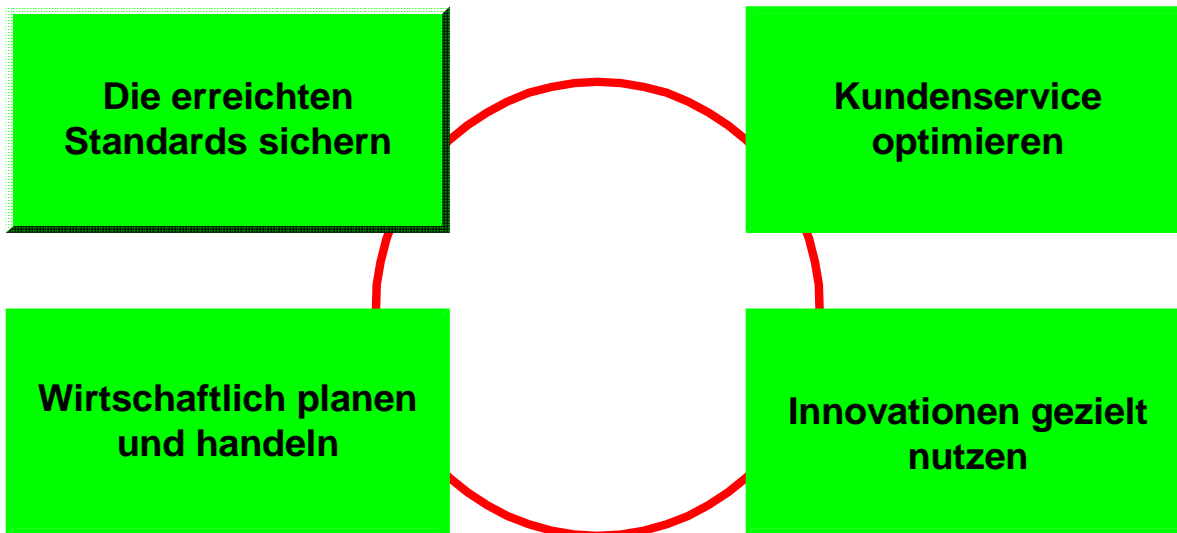
Auslöser für diesen dynamischen Prozess waren die gesetzgeberischen Maßnahmen auf nationaler wie europäischer Ebene sowie innovative technische Entwicklungen auf dem Gebiet der Abfallbehandlung. Zudem hat sich in den letzten Jahren der Wettbewerb zwischen öffentlichen und privaten Entsorgern um Marktanteile zunehmend verschärft.

Im Interesse von Wirtschaftlichkeit, Planungssicherheit und Gebührenstabilität hat die kommunale Abfallwirtschaft ihre Kräfte gegenüber der Politik, dem Gesetzgeber, den Verbänden und der Europäischen Union gebündelt. Ziel dieser Anstrengungen ist zum einen der Erhalt der bisherigen Entsorgungsaufgaben im Rahmen der öffentlichen Daseinsvorsorge und zum anderen die Aufrechterhaltung der öffentlichen Kontrolle im Umgang mit Abfällen.

Die bewährte Aufgabenteilung zwischen kommunaler und privater Entsorgungswirtschaft soll grundsätzlich auch künftig fortgeführt werden.

Dabei erfordert gerade das Risikogut Abfall im besonderen Maße vorausschauende Planung und verantwortungsbewusstes Investieren. Wichtiger als kurzfristiges Gewinndenken ist die langfristige Entsorgungssicherheit auf einem hohen ökologischen Niveau. Auf diesem Gebiet hat die kommunale Abfallwirtschaft bereits in der Vergangenheit ihre besondere Stärke bewiesen.

Gerade auch deshalb kommt der Strategie des AWP



besondere Bedeutung zu.

Wirtschaftlich planen und handeln

Da der AWP bis auf Wertstoffhöfe sowie Gartenabfallsammelstellen keine eigenen abfallwirtschaftlichen Einrichtungen betreibt, sind alle Maßnahmen und Leistungen im Rahmen eines verstärkten Wettbewerbes bzw. durch regelmäßige Neuausschreibungen zu vergeben. Die Stellflächen für die Containeraufstellungen außerhalb der Wertstoffhöfe werden durch die Städte, Märkte und Gemeinden dem Abfallwirtschaftsbetrieb zur Verfügung gestellt.

Vorsprung durch Benchmarking-Analysen

Mit der kontinuierlichen Analyse bundesweiter Benchmarking-Studien erschließt der AWP weitere Einsparungspotentiale. Benchmarking-Studien vergleichen Leistungs- und Kostendaten aus den Bereichen Logistik, Mülleinsammlung, Entsorgung und Verwaltung nach einheitlichen Mustern. Aus dem Kennzahlenvergleich, der die Prozesse und ihre Einflussfaktoren erfasst, kann der AWP die Kosteneffizienz der Organisationsstrukturen und Entsorgungsleistungen bewerten und Leistungsreserven sowie betriebswirtschaftliche Einsparpotentiale aufzeigen.

Kundenorientierung

Zur Umsetzung der allgemeinen Prinzipien der Kundenorientierung und Bürgerfreundlichkeit sind konkrete Instrumente und Maßnahmen anzuwenden, etwa im Bereich der Kunden- und Bedarfsermittlung (regelmäßige Kundenbefragungen) sowie bei der Gestaltung und Weiterentwicklung abfallwirtschaftlicher Serviceangebote. Dabei kommt auch der kundenorientierten Gestaltung von Gebühren und Preisen (z.B. attraktive Komplettangebote) sowie der transparenten und kundenfreundlichen Gestaltung von abfallwirtschaftlichen Vorschriften und Satzungen eine besondere Bedeutung zu.

Dabei sind

- Gebührenstabilität,
- höhere Wirtschaftlichkeit durch Prozessoptimierung und Produktivitätssteigerung und
- die Optimierung der Kundenorientierung

zielführend anzustreben.

Mit seiner über 10-jährigen Erfahrung steht der AWP als modernes Dienstleistungsunternehmen auch in Zukunft für **stabile Gebühren, hohe Entsorgungsqualität** und **bürgerfreundlichen Service**.

Pfaffenhofen an der Ilm, Juni 2016

Werkleitung des AWP

Erstellt: Anton Gänger, Stellv. Werkleiter

Gliederung	Seite
1. Daten- und Zahlen	2
1.1 Wertung	2, 3, 4
1.2 Aufkommen je Einwohner	4, 5
2. Abfall zur Verwertung	5 - 24
2.1 PPK	9,10
2.2 DSD-Wertstoffe	11
2.3 Gartenabfälle	12, 13, 14
2.4 Bioabfall	14, 15,16, 17, 18
2.5 E-Schrott, Kühlgeräte	18, 19
2.6 Altholz	20
2.7 Baustellenabfälle	20
2.8 Inerter Bauschutt	21
2.9 Sperrabfall	21, 22
2.10 Alttextilien	22, 23
2.11 Wertstoff- und Einwohnerentwicklung	24
3. Sonderabfall	25, 26
3.1 Asbest- und Dämmstoffe	27
4. Abfälle zur Beseitigung	27 - 32
4.1 Behandlung und Ablagerung	27, 28
4.2 Abfall zur Beseitigung und Einwohner	28
4.3 Gewerbeabfall	29
4.4 Sammlung von Abfällen zur Beseitigung	30, 31
4.4.1 Windelsäcke	32
5. Zusammenfassung, Ausblick und Ziele	32 - 37
5.1 Zusammenfassung	32, 33, 34
5.2 Ausblick	34, 35
5.3 Ziele	35, 36, 37